Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 75 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 35975 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Montag, 16. Dezember 1912. 61. Jahrgang. Nr. 924.

Die kaufmännische Bilanz und ihre steuerliche Verwertung.

(Von einem Steuerpraktiker.)

Für die Mehrzahl der Gewerbetreibenden fällt die Jahreswende mit der Bilanzaufstellung zusammen.

Dieser Zeitpunkt erscheint daher besonders geeignet, zu einem kurzen Rückblick auf die wichtigsten Bestimmungen des Handels- und Steuerrechts, zumal in weiten Kreisen selbst bilanzsicherer Kaufleute Zweifel bestehen.

§ 9 des Einkommensteuergesetzes schreibt vor, daß für die Berechnung des Geschäftseinkommens der Durchschnitt der drei dem Steuerjahr unmittelbar vorangegangenen Wirtschaftsjahre maßgebend sein soll, sofern Handelsbücher nach Vorschrift der §§ 38 des Handelsgesetzbuchs geführt werden.

Besondere Vorschriften, welche Bücher zu führen sind, existieren nicht. Das Handelsgesetzbuch sagt in seinem, hier in Betracht kommenden § 38 allgemein, daß jeder Vollkaufmann verpflichtet ist, in den Büchern „seine Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung ersichtlich machen." Vorgeschrieben ist nur die Aufstellung einer jährlichen Bilanz und Inventur. Im übrigen ist dem Einzelnen weiter Spielraum gelassen.

Aus der Praxis hat sich denn auch eine Unmenge von Buchmethoden herausgebildet, deren natürliches Bestreben ist, sich den zeitweiligen Betriebsverhältnissen anzupassen. Aber gerade in der Verschiedenheit, wie die Bücher im einzelnen geführt und abgeschlossen werden, sind die Irrtümer zu suchen, die von vielen Steuerpflichtigen, überwiegend unbewußter Weise, begangen werden.

Man unterscheidet eine einfache und eine doppelte Buchführung. Beide Methoden sind für die Steuerbehörde bindend, wenn sie nur korrekt geführt werden. Am gebräuchlichsten ist wohl die einfache Buchführung. Zu dieser gehört neben der alljährlichen Waren- und Inventuraufnahme, sowie der Bilanz, ein Kassabuch, ein Debitoren- und Kreditorenbuch.

Der jährliche Gewinn oder Verlust ergibt sich aus der Gegenüberstellung des Netto-Vermögens. Schwierig wird die Gewinnberechnung durch die Vorschrift des § 27 des Einkommensteuer-Gesetzes, nach der das Einkommen nach den einzelnen Quellen getrennt anzugeben ist. Hat ein Gewerbetreibender neben seinem geschäftlichen Einkommen auch noch solches aus Grundbesitz und läuft, wie dies meistens der Fall ist, dieses durch die Bücher, so werden bei einfacher Buchführung zunächst alle Einnahmen, wie Mieten usw., von dem Vermögenszuwachs, als dem Bilanzgewinn, abzurechnen, alle Hauslasten dagegen einschließlich etwa verbrauchter Schuldenzinsen hinzuzählen sein. Der sich hiernach ergebende Betrag, zu dem noch die Privatausgaben treten, — letztere müssen auf alle Fälle ordnungsmäßig verbucht sein, sonst schließt dieser Mangel die Beweiskraft der Bücher ohne weiteres aus — bildet den tatsächlichen Geschäftsgewinn.

Wesentlich einfacher ist die Gewinnermittelung bei doppelter Buchführung, weil dort getrennte Contis geführt werden, welche den jederzeitigen Abschluß gestatten.

Worüber die Kaufleute wohl am meisten im Zweifel sind, ist die Art und Höhe der Abschreibungen und die Bewertung der Warenvorräte.

Die jährlichen Absetzungen für Abnutzung der Gebäude, Maschinen, des toten und lebenden Inventars, sollen bestimmungsgemäß der Wertverminderung entsprechen, welche die einzelnen Inventarstücke usw. durch den regelmäßigen Gebrauch im Verlauf der Dinge innerhalb der für die Veranlagung maßgebenden Zeitperiode erlitten haben.

Werden aus irgendeinem Grunde, z. B. um das ohnehin schlechte Geschäftsergebnis nicht noch niedriger erscheinen zu lassen, Abschreibungen auf Wertverminderung nicht gemacht, so ist es nicht statthaft, derartige Abzüge für die außerhalb der Durchschnittsperiode liegenden Jahre später nachzuholen. Obschon, wie bereits angeführt, die Abschreibung der tatsächlichen Wertverminderung entsprechen soll, haben sich im Laufe der Jahre feste Abschreibungsquoten entwickelt, die im allgemeinen auch von den Veranlagungsbehörden akzeptiert werden.

So werden für die Abnutzung der Gebäude, wenn diese massiv sind, ¼ bis ½ Prozent des Feuerkassenwertes und für andere Häuser, je nach ihrer baulichen Beschaffenheit oder gewerblichen Benutzung sogar bis 1 Prozent zugelassen. Auf Fabrikgebäude werden 4 Prozent, auf Eisenbahn-Anlagen 6 Prozent, auf Maschinen und Apparate bis auf 15 Prozent, Fuhrwerk 20 Prozent, Mobilien 10 Prozent abgesetzt, und zwar vom Anschaffungswert.

In den Fällen, wo, wie z. B. beim Inventar, die Abschreibungen vom Buchwert erfolgen, werden die Abschreibungen naturgemäß höher sein, weil die Substanzaufzehrung bei diesem Verfahren buchmäßig langsamer in die Erscheinung tritt. — Auf Grundstücke dagegen ist eine Abschreibung überhaupt nicht zulässig, weil der Fundus bleibt und nicht entwertet wird. Im Gegenteil tritt in den meisten Fällen eine Werterhöhung ein, die aber als Konjunkturgewinn steuerlich nicht faßbar ist.

Was die Abschreibungen auf unsichere Forderungen anbelangt, so werden vielfach über das Maß hinausgehende Absetzungen vorgenommen. Vom Standpunkt eines ordentlichen Kaufmanns aus mögen derartige Abschreibungen durchaus berechtigt erscheinen, steuerlich sind sie aber nicht zulässig. Nur effektive Verluste oder Ausfälle können abgesetzt werden. Alles, was darüber hinausgeht, insbesondere die Zuführungen zum Delkredere-Konto, stellen Rücklagen dar, die dazu bestimmt sind, mögliche oder später eintretende Verluste zu decken. Derartige Rücklagen gehören nach wiederholten Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts zum steuerpflichtigen Einkommen und sind daher unter keinen Umständen steuerlich zulässig.

Mit der Frage der Abschreibung hängt eng zusammen die Frage der Bewertung der Forderungen und Warenbestände. Naturgemäß ist gerade dieser Punkt von großer Bedeutung. Nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs sind die einzelnen Vermögensstücke, zu denen auch die Forderungen und Warenbestände gehören, mit dem Wert anzusetzen, den sie zur Zeit der Vermögensaufstellung haben. Allgemein gesagt, ist dies der Verkaufswert oder der gemeine Wert, wie er handelsrechtlich bezeichnet wird.

In der Praxis wird die Bewertung aber ganz verschieden gehandhabt. Einige Kaufleute setzen den Anschaffungspreis oder die Selbstkosten an, andere wiederum den Verkaufspreis, dritte bewerten die Waren zum Erstehungspreis zuzüglich Verarbeitungs- und sächlicher Unkosten.

Schon hieraus erhellt, wie schwierig und verschieden die Materie ist. Sofern an der einmal gewählten Bewertungsmethode festgehalten wird, kommen der Kaufmann wie die Steuerbehörde zu ihrem Recht. Ein Mehr oder Weniger spiegelt sich immer in der nächstjährigen Bilanz wider. Anders dagegen verhält es sich, wenn der Kaufmann seine Bewertungsmethode ändert. Er kann da, je nach der Sachlage, sowohl zu seinem Vorteil als auch zu seinem Nachteil wenigstens für das Jahr, in dem er zu der anderen Bewertung übergeht, den Buchgewinn beeinflussen.

Es empfiehlt sich deshalb, ein für allemal für die Bewertung marktgängiger Ware den Marktpreis anzunehmen. Börsenpapiere sind mit dem Börsenkurs, andere Wertpapiere mit ihrem Verkaufswert anzusetzen. Wird so verfahren, dann entfällt auch für den Kaufmann, der z. B. Modeartikel führt, die Notwendigkeit, auch sog. Ladenhüterzu berücksichtigen. Denn dadurch, daß der voraussichtlich nur zu erzielende Preis — der Verkaufspreis — angesetzt wird, wird dies durch Liegenbleiben, Unmodernwerden usw. eingetretene Wertverminderung vorweg schon berücksichtigt.

In solchen Fällen ist es natürlich nicht statthaft, nochmals pauschale Abschreibungen in Form eines gewissen Prozentsatzes — vom Wert des Warenlagers — zu machen.

Im übrigen richtet sich die Höhe der Abschreibungen auf Warenbestände nach Art und Qualität der einzelnen Artikel. Im Streit- oder Zweifelfalle werden zweckmäßig die Handelskammern bezw. deren Mitglieder zu hören sein, die zur Abgabe solcher Gutachten besonders geeignet erscheinen.

Für die Durchschnittsberechnung maßgebend sind die letzten drei Bilanzergebnisse. Kann das letzte Jahresergebnis nicht rechtzeitig festgestellt werden, so ist entweder fristständig ein Ausstand nachzusuchen oder aber nochmals der alte Durchschnitt anzusetzen.

Dem Vollkaufmann ist es gestattet, geschäftliche Vorgänge, die aus den innerhalb der Durchschnittsperiode liegenden Jahren herrühren und bücherlich unrichtig dargestellt sind — das Bilanzergebnis also beeinflussen —, richtig zu stellen und seine Bilanz somit zu berichtigen.

Das ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil, von dem viel zu wenig Gebrauch gemacht wird. Die meisten Kaufleute sind der Meinung, an den einmal deklarierten Zahlen festhalten zu müssen, auch wenn es zu ihrem Nachteil ist.

Zum Schluß sei noch ein Irrtum erwähnt, der vielfach begangen wird und darin besteht, daß Schuldenzinsen doppelt abgezogen werden. Wo ihre Verrechnung durch die Bücher erfolgt, dürfen Schuldenzinsen in der Steuer-Erklärung nicht nochmals abgesetzt werden, es sei denn, daß sie bilanzmäßig vorher dem übrigen Einkommen zugezählt werden.

+ Neuregelung der russischen Thronfolge.



Grossfürst Michael Alexandrowitsch — Grossfürst Nikolai Nikolajewitsch — Grossfürst Kyrill

Da infolge der schweren Krankheit des einzigen Sohnes fast keine Hoffnung besteht, daß der Zarewitsch jemals wird den Thron besteigen können, beschäftigt man sich in russischen Regierungskreisen mit der Regelung der Thronfolgefrage. Die in Frage kommenden drei Mitglieder des Zarenhauses zeigt unser heutiges Bild.

Großfürst Michael, der einzige Bruder des Zaren, wäre erster Anwärter auf den Thron, ist aber infolge einer morganatischen Ehe mit Frau von Wrubel, der geschiedenen Frau eines Kavallerieoffiziers, in völlige Ungnade gefallen. Der Großfürst steht im 35. Lebensjahre und kommandierte zuletzt das Eliteregiment der Garde zu Pferde.

Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch ist 1856 geboren und spielte im Kriege gegen Japan eine Rolle. Er ist General der Kavallerie, Generaladjutant und war lange Zeit Präsident des Staatsverteidigungsrates. Er ist mit einer Tochter König Nikitas von Montenegro verheiratet.

Großfürst Kyrill Wladimirowitsch steht im 37. Lebensjahre, ist Flügeladjutant und Kapitän z. S. Er nahm am Kriege gegen Japan teil und befand sich an Bord des vor Port Arthur in den Grund gebohrten Panzers „Petropawlowsk". Großfürst Kyrill ist seit 1903 mit der geschiedenen Großherzogin Viktoria von Hessen verheiratet.

Die Friedenskonferenz.

Die Eröffnung der Friedenskonferenz durch Grey.

Die erste Sitzung der Friedensdelegierten hat Montagmittag begonnen.

Die Sitzungen der Friedensdelegierten finden in der zum Kongreßsaal umgewandelten Gemäldegalerie des St. James-Palastes statt. Auf dem langen Mahagonitisch in der Mitte prangen vom König Georg, für die feierliche Gelegenheit hergeliehen, die sechs massiv silbernen Tintenfässer, die „der lustige Monarch" Karl II. einst für seinen geheimen Staatsrat anfertigen ließ. Auf zwei mächtigen Staffeleien harren die Karten der Balkanländer der Änderungen, die die hohe Konferenz an den Grenzlinien vornehmen wird.

Bei der Eröffnung der ersten Sitzung führte Sir Edward Grey in französischer Sprache aus, der König habe ihn beauftragt, den Delegierten die Gefühle des Wohlwollens auszudrücken. Der König hege die aufrichtigsten Wünsche für den Erfolg ihrer Aufgaben. Grey hieß die Delegierten namens der Regierung willkommen und erklärte, da der König wünsche, ihnen die Arbeiten mit allen möglichen Mitteln zu erleichtern, habe er die Säle des St. James-Palastes zur Verfügung gestellt. Die Regierung werde ihr möglichstes tun, um den Delegierten das zu gewähren, dessen sie für ihre Zwecke bedürften. Sie werden hier in England, fuhr Grey fort, eine ruhige, unparteiische, ihren Aufgaben günstige Atmosphäre finden. Sie werden in diesen Sälen sozusagen wirklich auf neutralem Boden weilen, wo es nur Ihre Politik gibt. Jede Friedensverhandlung nach einem Kriege trägt Schwierigkeiten in sich. Es ist nicht meine Sache, über die Natur dieser Schwierigkeiten im gegenwärtigen Falle zu sprechen. Ich glaube, daß diese Schwierigkeiten sicherlich der Gegenstand genauer Instruktion seitens Ihrer Regierungen gewesen sind. Keine Aufgabe ist edler als die, die Ihnen übertragen worden ist, diese Hindernisse zu überwinden und Ihre Bemühungen und Anstrengungen mit den Werken des Friedens und der Versöhnung glücklich zu beenden. Auf diese Weise werden Sie dazu gelangen, einen Grund zu legen, auf dem es Ihrer weisen und vorausschauenden Politik gelingen wird, das wirtschaftliche und moralische Wohlergehen für Ihre Länder zu sichern. Läßt es die Politik an Weisheit und Mäßigung fehlen, so haben die kriegerischen Gewinne keinen Wert für die kommenden Generationen; andernfalls können die Schäden, die ein Krieg verursachte, wieder gut gemacht werden und die Bitterkeit macht den Wohltaten des Friedens Platz. Ich habe Ihnen nur noch, meine Herren, Erfolg zu wünschen für die Aufgaben, die Sie erwarten, und Ihnen zu versichern, daß Ihnen allen für den Zweck Ihrer Vereinigung wohlwollende Sympathie gesichert ist und daß der Friede, der aus Ihren Beratungen sich ergeben wird, Ihnen die Achtung von ganz Europa gewinnt. — Der Vorsitzende einer jeden Kommission sprach Sir Edward Grey warmen Dank aus. Grey nahm das Anerbieten an, den Ehrenvorsitz der Friedenskonferenz zu übernehmen. Sodann wurde die Sitzung aufgehoben. Die nächste Sitzung findet morgen früh 11 Uhr statt. Die Delegierten einigten sich dahin, daß der Vorsitz abwechselnd nach dem alphabetischen Namensverzeichnisse der Staaten geführt werden soll.

•

Reuter meldet: Die Friedenskonferenz erregte die öffentliche Meinung nur wenig. Etwa 100 Journalisten, Photographen und einige Neugierige sammelten sich eine Stunde vor Eröffnung der Konferenz in der St. Jamesstraße an. Es waren strenge Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um ein Eindringen in den St. James-Palast zu verhindern. Die gewöhnliche Schildwache war durch Polizeibeamte verstärkt worden. Zuerst trafen die türkischen Delegierten ein. Es folgten in Abständen von einigen Minuten die Missionen Serbiens, Montenegros und Bulgariens, als letzte die griechische Mission.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Im Laufe dieser Woche beginnen in London die Besprechungen der Botschafter, denen allgemein zuversichtlich entgegengesehen wird und die eine ausgesprochen friedliche Tendenz haben. Ihr Gelingen wird wesentlich von dem Vertrauen abhängen, das die Mächte einander entgegenbringen. Wir können daher nur unserm Bedauern Ausdruck geben, daß angesehene französische Blätter, an der Spitze der „Temps", auch in diesem Augenblick ihre Verhetzung gegen Deutschland fortsetzen, dem vor allem die Anstachelung der Türkei zur Fortsetzung des Krieges untergeschoben wird. So ist in der Freitagsnummer des „Temps" eine Behauptung aufgestellt, daß Deutschland auf die Wahl der türkischen Delegierten einen dem Frieden nachteiligen Einfluß ausgeübt habe. Ferner wird die Konzession einer Stadtbahn in Konstantinopel an ein deutsches Konsortium mit deutschen Waffenlieferungen in Zusammenhang gebracht. Die hetzerische Tendenz dieser Nachricht tritt besonders deutlich hervor, da der „Temps" wissen muß, daß zu dem Konsortium auch die französische Ottomanbank gehört. Dieses Gebaren des „Temps" und anderer französischer Organe ist jetzt, wo die Mächte sich zur friedlichen Erörterung der Lage vereinigen, besonders bedenklich. Wer in diesem Fall der Friedensstörer ist, wird jeder sehen, der eine beliebige Nummer dieser Blätter in die Hand nimmt.

Das Regierungsblatt „Mir" veröffentlicht einen alarmierenden Artikel, der den Londoner Friedensverhandlungen das denkbar ungünstigste Prognostikon ausstellt. Das Blatt schreibt, daß die Stimmung unter den Mitgliedern der Sobranje sehr kriegerisch sei, da die Mehrzahl nicht damit einverstanden ist, daß die bulgarische Armee fast vor den Toren Konstantinopels Halt mache. Die Deputierten würden ein Scheitern der Friedensverhandlungen sehr gern sehen und wären bereit, alle notwendigen Kredite zu bewilligen und die Regierung bis zum Ende des Krieges zu unterstützen, der nach ihrer Ansicht und den Anschauungen der verbündeten Truppen in der türkischen Hauptstadt zu enden hätte. Der „Mir" glaubt, daß die bulgarischen Deputierten diese ihre Anschauung aufgeben werden, wenn sie aus den Erklärungen der Regierung erfahren, daß es notwendig sei, Europa den Beweis zu liefern, daß die Balkanstaaten den europäischen Frieden nicht zu stören wünschen. Nach den Erklärungen türkischer Staatsmänner, sagt das Blatt, wären die Friedensaussichten nicht besonders groß, und es sei sehr wahrscheinlich, daß anstelle der Bevollmächtigten wieder die Kanonen die Sprache führen würden. Diesmal würden ihre Stimmen wirksamer sein. Aber bis dahin müssen wir, so schließt das Blatt, aufrichtig für die endgiltige Einstellung des militärischen Operationen und für den Abschluß eines dauernden Friedens tätig sein.

Dem „Matin" wird aus Konstantinopel gemeldet, der Sultan habe den türkischen Delegierten vor ihrer Abreise nach London gesagt: Ihr könnt in allen Dingen nachgiebig sein, aber ich will nicht, daß Ihr Adrianopel abtretet, wo meine Vorfahren ruhen.

In offiziellen türkischen Kreisen wird erklärt, daß im Augenblick der Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls keine Erklärung dahin abgegeben worden sei, daß Griechenland an den Friedensverhandlungen teilnimmt, auch nicht, wenn es nicht dem Protokoll beigetreten ist. Wenn Griechenland einwilligen würde, das Protokoll zu unterzeichnen mit einem ergänzenden Zusatz, der die Verproviantierung der Westarmee über das Adriatische Meer gestattet, würden sich die türkischen Bevollmächtigten der Zulassung Griechenlands zu den Friedensverhandlungen nicht widersetzen.

69)

Ich lasse dich nicht!

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Es folgte nun eine Stunde, die Maria Petrowna sehr behaglich, Graf Arganoff entzückend und Sonja sehr beunruhigend fand. So oft es unbemerkt geschehen konnte, blickte Nikita Arganoff, der Sohn jener Cousine des Fürsten Sogareff, die er sehr schätzte und die mit ihrem Gatten und ihrem Sohn kurz nach seiner Verlobung mit Tatjana in Schloß Kalnoky gewesen war, in das schöne Gesicht Sonjas. Und seine Augen waren sehr sprechend und ausdrucksvoll. Sonja hatte Mühe, ihre Unbefangenheit diesen Augen gegenüber festzuhalten. Dabei lag in den Blicken des jungen Grafen durchaus nichts Ungehöriges oder Aufdringliches. Im Gegenteil, — man sah ihm an, daß er nicht gewohnt war, leichtsinnige Beziehung anzuknüpfen. Sein Blick war zu ehrlich und offen und verriet nur das Entzücken an ihrer Schönheit.

Dabei plauderte er frisch und angeregt mit der Fürstin, dankte Sonja artig, wenn sie ihm die Tasse füllte, und lachte einige Male herzerfrischend, als er ein komisches Erlebnis berichtete.

Aus dem Gespräch entnahm Sonja, daß Graf Arganoff sich nur vorübergehend in Paris aufhielt, daß er in Rußland ein nicht sehr großes Gut besaß, dessen Bewirtschaftung ihm schwere Sorgen machte, da es ihm am Nötigsten fehlte, und daß er sich diese Pariser Reise nur hatte leisten können, weil ihn sein gütiger Onkel, Fürst Sogareff, dazu eingeladen hatte und selbstverständlich die Kosten trug.

Er sprach über seine mißlichen Verhältnisse mit der geraden Schlichtheit eines Mannes, der sich bewußt ist, sie nicht verschuldet zu haben, sondern im Gegenteil alle Kräfte dafür einsetzte, sie zu bessern.

Das gefiel Sonja. So eine frische, frohe Kampfesnatur, die sich nicht klagend unter ein ungünstiges Schicksal beugte, sondern unverzagt ihre Schultern dagegen stemmte, imponierte ihr. Sein Wesen schien dem ihren verwandt. Er war ihr dadurch gleichsam näher gerückt, zumal sie hörte, daß auch ihm schon beide Eltern gestorben waren. Sie wehrte sich gar nicht mehr gegen das Interesse, das er ihr einflößte.

Aus der ganzen Art und Weise, wie ihre Herrin sich Graf Arganoff gegenüber gab, merkte Sonja, daß sie ihn sehr schätzte und viel von ihm hielt.

Daß sie aus dieser Unterhaltung einige Aufschlüsse über Petersburg und die Umgebung bekam, in der sie in Zukunft leben würde, war Sonja sehr angenehm. Jedenfalls ersah sie daraus auch, daß die Fürstin Kalnoky zu den größten Grundbesitzern Rußlands gehörte.

Sie war sehr ungeduldig, Rußland kennen zu lernen, die Heimat ihres Vaters, nach der er so oft Sehnsucht gehabt hatte. Diese Sehnsucht hatte er ihr, ohne es zu wollen, ins Herz gepflanzt.

Als Graf Arganoff sich dann entfernte, erfuhr Sonja noch, daß er am nächsten Tage schon nach Rußland zurückkehren würde, und daß dieser Besuch eine Abschiedsvisite gewesen war.

Zugleich aber sprach Maria Petrowna die Hoffnung aus, den Grafen auch in Zukunft recht oft in Petersburg bei sich zu sehen.

Sie wissen, lieber Nikita, daß Sie mir immer willkommen sind, wenn ich auch sonst selten Gäste bei mir sehe, sagte sie herzlich.

Der junge Mann führte ihre Hand ehrerbietig an die Lippen und verabschiedete sich mit einer Verbeugung von Sonja. Dabei trafen die beiden Augenpaare einen Moment ineinander, und Nikita Arganoffs Augen flammten dabei auf, als wollten sie unwillkürlich diesem schönen Mädchen ein: „Auf Wiedersehen" zurufen.

Als er gegangen war, sagte Maria Petrowna lächelnd:

Nun sind wir um unser Leseſtündchen gekommen, Fräulein Sonja. Aber es tut mir nicht leid. Graf Arganoff besitzt eine sehr fesselnde Unterhaltungsgabe, und ich freue mich immer, wenn er ein Stündchen mit mir verplaudert.

Sonja erwiderte nichts darauf. Es wurde auch kaum eine Antwort von ihr erwartet. Sie fragte nur nach einer Weile, während welcher der Diener Geschirr und Teewagen hinausgebracht hatte:

Befehlen Durchlaucht, daß ich jetzt noch vorlesen soll?

Maria Petrowna sah nach der Uhr.

Es wird sich nicht lohnen, anzufangen. Meine Tochter wird bald zurückkehren, und da sie heute abend nicht ausgeht, sondern mir Gesellschaft leisten wird, sind Sie dann für heute beurlaubt, Fräulein Sonja. Wenn Sie sich heute abend die Oper anhören wollen, lasse ich Ihnen ein Billett besorgen. Mein Wagen steht Ihnen zur Verfügung, damit Sie am Abend nicht die Straße passieren müssen.

Sonja errötete vor freudiger Erregung.

Durchlaucht sind so überaus gütig zu mir. Ich nehme die Erlaubnis mit großem Dank an.

Maria Petrowna nickte ihr freundlich zu.

Sie sollen doch etwas von Paris haben. In Petersburg wird Ihr Amt ohnedies anstrengender sein. Dort bin ich fast ausschließlich auf Ihre Gesellschaft angewiesen, und Ihre freie Zeit wird knapper bemessen sein als hier. Bitte klingeln Sie dem Diener; ich will Auftrag geben wegen der Einlaßkarte. —

Als Sonja zwei Stunden später im Opernhaus saß, erblickte sie von ihrem Platze aus in einer Loge Nikita Arganoff. Er war in Begleitung eines jungen Herrn und einer älteren Dame. Sonja fühlte, wie ihr das Blut ins Gesicht schoß. Und sie mußte immer wieder in das charaktervolle, kluge Antlitz des jungen Grafen sehen.

Er bemerkte sie nicht. Sein Blick glitt achtlos über die Reihen hinweg, wo ihr Platz war. Im Grunde war sie froh darüber, und doch hätte sie gern gewußt, ob seine Augen bei ihrem Anblick wieder so aufgeleuchtet hätten wie am Nachmittag.

Nach Schluß der Oper, als sie zu dem wartenden Wagen eilte, sah sie ihn in Gesellschaft der Dame und des Herrn dicht vor sich in einen Wagen steigen. Und gerade in dem Augenblick, da sie vorüber ging, wandte er sich um und erblickte sie. Überrascht neigte er sich vor und sah sie noch in dem Wagen der Fürstin verschwinden.

Sie warf sich in die Kissen zurück und schloß die Augen, wie vor einer unbekannten Gefahr. Und sie dachte von nun an viel mehr an Nikita Arganoff, als für ihre Seelenruhe gut war.

•

Schneller als sie anfangs angenommen, waren die zwei Monate vergangen, die Sonja mit ihrer Herrin in Paris weilte.

Maria Petrowna rüstete zur Heimkehr, und trotzdem ihre Angehörigen um ein längeres Verweilen baten, blieb sie auf ihrem festgesetzten Termin bestehen.

Das gesellige Leben nahm Tatjana und ihren Gatten mehr und mehr in Anspruch, und im Botschaftspalais selbst waren große Festlichkeiten geplant. Das war nichts für die an ein sehr ruhiges Leben gewöhnte alte Dame.

So reiste sie nach zärtlichem Abschied von ihren Angehörigen ab. In Berlin wurde wieder auf einige Tage Station gemacht.

Sonja war zu Mute, als sei sie schon jahrelang von Berlin fort gewesen, so ereignisreich erschien ihr die Pariser Zeit.

Sie war nun voll heimlicher Erwartung auf Petersburg und die abermals neuen Verhältnisse, die ihrer dort warteten. Und als sie dann einige Tage später über die russische Grenze fuhren, traten ihr heiße Tränen in die Augen.

Was ist Ihnen, Fräulein Sonja? fragte die Fürstin.

Durchlaucht verzeihen, — ich mußte nur an meinen Vater denken. Er hat sich oft so namenlos nach seiner Heimat gesehnt, — und mir — mir ist es nun vergönnt, hier zu verweilen, antwortete Sonja mit zitternder Stimme.

Da ließ sie die Fürstin gewähren und lehnte sich, als ob sie schlafen wollte, zurück.

Sonja dachte an den Vater. Einmal hatte sie ihn gefragt:

Warum hast du dein Vaterland verlassen?

Da hatte er ihr mit einem, ach so traurigen Blick über das Haar gestrichen.

Es mußte sein, meine kleine Sonja.

Und warum gehen wir nicht nach Rußland zurück, wenn du solche Sehnsucht danach hast? hatte sie weiter gefragt.

Da war ein gequälter Ausdruck in sein Gesicht gekommen, und Mütterchen war zu ihnen getreten und hatte des Vaters Haupt an ihr Herz gebettet und leise zu ihr gesagt:

Kinder müssen nicht alles wissen, meine kleine Sonja.

Und dann hatte sie den Vater sanft auf die traurigen Augen geküßt. Der hatte gleich wieder gelächelt, hatte der Mutter die Hände geküßt und gesagt:

Sei ruhig, Elisa — an deinem Herzen ist meine Heimat. Es tut nicht mehr weh.

(Fortsetzung folgt.)

Die „Neue Freie Presse" erfährt aus Belgrad, Serbien denke nicht daran, sich dem solidarischen Willen Europas zu widersetzen und werde sich vielmehr in der albanesischen wie in der Hafenfrage Europa unterwerfen.

Zum Rücktritt des österreichischen Kriegsministers.

Zu dem Rücktritt des Kriegsministers v. Auffenberg wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß Kriegsminister v. Auffenberg eigentlich nicht freiwillig zurückgetreten ist, sondern auf Aufforderung des Kaisers seine Demission genommen hat. Kriegsminister v. Auffenberg war bis zum letzten Augenblick in Unkenntnis der Vorgänge und wurde zu einer Audienz nach Schönbrunn befohlen. In dieser Audienz, die nur wenige Augenblicke dauerte, forderte ihn der Kaiser auf, sein Demissionsgesuch einzureichen.

Den Wechsel in der Leitung der Kriegsämter besprechend betont das „Fremdenblatt": Die Ernennung der beiden erprobten Männer bedeutet die Aufrechterhaltung der Kontinuität und hat mit politischen Angelegenheiten nichts zu tun. Abgesehen davon, daß militärische Personalveränderungen nicht die allgemeine Politik des Staates ändern, kann auch beim besten Willen kein politischer Anlaß ausfindig gemacht werden, welcher den Wechsel in der Armeeleitung bedingen würde. Viel eher wird man aus der Fortsetzung der bisherigen Militärpolitik auch auf die Fortdauer der allgemeinen Politik Österreich-Ungarns schließen müssen, deren auf die Erhaltung dies Friedens gerichtete Tendenz sich in nichts geändert hat. In den leitenden Stellen des Auslandes findet auch unsere bisherige Friedenspolitik Verständnis und Anerkennung, und man ist über unsere Haltung beruhigt, so sehr auch verschiedene auswärtige Blätter in tendenziöser Absicht das Gegenteil glauben machen wollen. Man wird von uns nicht erwarten, daß wir diesen unverantwortlichen Stimmen zu Liebe unsere Politik ändern werden, denn nur stetige Politik entspricht unseren Interessen und hat uns das Vertrauen Europas gesichert.

Die militärische Lage.

Einen, wenn auch nicht ganz ungefärbten, so doch von einem genauen Kenner der Balkanverhältnisse stammenden Bericht über die Lage vor Adrianopel bringt der „Daily-Telegraf": Zahlreiche Politiker in der Türkei glauben nicht an den nahen Frieden. Sie mißtrauen der Türkei und fordern auf das entschiedenste ausgedehnte Gebietserweiterungen für Bulgarien einschließlich Adrianopels. Man versichert, daß Adrianopel fallen wird, sobald es die Verbündeten wollen. Die bulgarischen und serbischen Stellungen vor der Stadt können die beiden letzten türkischen Befestigungen mit einem Geschoßhagel überschütten und die Stadt innerhalb 24 Stunden in einen Trümmerhaufen verwandeln. Diese Tatsache darf man angesichts der Friedensverhandlungen nicht gering einschätzen, wie diejenige, daß Bulgarien und Serbien jetzt 100 000 Mann Truppen mehr auf dem östlichen Kriegsschauplatz als zu Beginn des Krieges haben. Wie viele Soldaten die Türkei hat und noch auftreiben kann, steht nicht fest. Über 300 000 können es nicht sein. Eine derartige Truppenmacht könnten jedoch die Balkanverbündeten leicht zurückschlagen.

Mehrere Züge mit Lebensmitteln für die bulgarischen Truppen vor Tschataldscha haben bisher den Bahnhof von Adrianopel passiert. Nur ein Kohlenzug wurden von den Türken zurückgehalten, ohne daß die Bulgaren Vorstellungen dagegen erhoben hätten. Der königliche Sonderzug, der abgefahren ist, um dem in Kirk-Kilisse befindlichen König zur Verfügung zu sein, hat gleichfalls den Bahnhof von Adrianopel passiert.

Alle kirchlichen Oberhäupter sowie der Großrabbiner haben bei der Pforte gegen die vorzeitige Einberufung der neunzehnjährigen Wehrpflichtigen protestiert. Die Einberufungen werden trotz der Intervention der kirchlichen Behörden fortgesetzt.

Ein amtliches Telegramm des Kommandanten der Garnison von Chios von Sonntag besagt: Wir stießen mit griechischen Truppen bei dem Dorfe Kibiru zusammen, wobei die Artillerie dem Feinde sehr große Verluste zufügte. Wir hatten nur einige Tote und Verwundete.

Im griechischen Ministerium des Äußern sind Telegramme eingelaufen, wonach türkisch-albanesische Banden aus dem Norden Albaniens zwischen Delvino und Buttristo sowie im südlichen Teil des Bezirks Chimara in Epirus gegen dreißig griechische Ortschaften zerstört haben sollen.

Weitere Nachrichten.

Nach Blättermeldungen hat die türkische Regierung beschlossen, daß die türkischen Beamten in Saloniki die Stadt nicht verlassen dürfen, damit dies nicht als eine Anerkennung für die Besetzung Salonikis durch die Griechen betrachtet wird. Weiter wurde beschlossen, sowohl diesen, als auch allen anderen türkischen Beamten, die etwa in den besetzten Gebieten geblieben sind, das Gehalt für den Monat November durch Vermittelung der fremden Konsuln und einer unter den obersten Beamten zu bildenden Kommission übermitteln zu lassen.

Bisher war es den Töchtern Abdul Hamids verboten, ihn in seiner neuen Residenz, dem Palais Begler Bey, zu besuchen. Wie jetzt gemeldet wird, dürfen die kaiserlichen Prinzessinnen Abdul Hamid nach Einholung einer besonderen Erlaubnis des Sultans besuchen.

Der Ministerrat beschloß, alle Kaufs- und Verkaufsoperationen, die während des Krieges in den befreiten Ländern über Grundstücke abgeschlossen worden sind, zu annullieren, um möglichen Mißbräuchen mit öffentlichen und privaten Grundstücken in den ehemals türkischen Provinzen zu begegnen.

Wie verlautet, wird die Öffentlichkeit mit dem Ergebnis der Untersuchung des Konsuls Edl in der Affäre Prochaska durch Beantwortung einer Interpellation des Abg. Langenhahn seitens des Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhause bekannt gemacht werden.

Wie aus Durazzo gemeldet wird, hat die serbische Regierung dort ein Zollamt errichtet. In den von den Serben bisher besetzten türkischen Gebieten wurden insgesamt bisher 40 Post- und Telegraphenämter eingerichtet.

Kaiser Franz Joseph empfing gestern anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Staatsschuldenkontrollkommission deren Präsidium. Zum Schlusse der Audienz kam der Kaiser auf die auswärtige Lage zu sprechen und bezeichnete sie als günstig. Das Aussehen des Kaisers war vorzüglich. Er erklärte den Herren, daß er sich sehr wohl fühle.

Das Blatt Tertschumani Hakikat veröffentlicht einen Bericht eines Reisenden, der von den Dardanellen eingetroffen ist. Danach eröffneten gestern nachmittag drei hinter einem Lloydschiff versteckte griechische Torpedoboote ein Feuer gegen die Forts. Diese erwiderten es, wobei sie darauf achteten, das Lloydschiff nicht zu treffen. Nach halbstündigem Feuer entfernten sich die Torpedoboote.

In einer Unterredung, die ein Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse" in Wien mit dem dort eingetroffenen serbischen Gesandten Dr. Jowanowitsch hatte, erklärte dieser, daß die Differenzen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien nicht derart seien, daß sie nicht ausgeglichen werden könnten. Er habe die Hoffnung, daß ein baldiger Ausgleich erfolgen werde.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 16. Dez. Der Kaiser hat sich mehrfach für eine Vereinfachung des Geschäftsverfahrens und für eine Verringerung des Schreibwerkes ausgesprochen. Neuerdings ist er vom Wort zur Tat übergegangen und hat die schriftlichen Neujahrsgratulationen der Magistrate und Stadtverordneten der Residenzen Berlin, Charlottenburg und Potsdam als fernerhin nicht mehr erwünscht bezeichnet. Es genüge, wenn die Vertreter dieser Residenzen beim Neujahrsempfang gratulierten und der Kaiser sofort danke.

Das Trauergefolge des Prinzregenten Luitpold.

An den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Prinzregenten Luitpold werden teilnehmen: Der deutsche Kaiser, die Könige von Belgien und Sachsen, Erzherzog Ferdinand als Vertreter des Kaisers Franz Josef von Österreich, der Herzog von Genua als Vertreter des Königs von Italien, der Herzog von Teck als Vertreter des Königs von Großbritannien, Infant Don Carlos als Vertreter des Königs von Spanien, die Großherzöge von Hessen, Baden, Sachsen-Weimar, Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin, die Herzöge von Koburg-Gotha, Altenburg und Anhalt, die Fürsten von Lippe, von Hohenzollern und von Schaumburg-Lippe, Herzog Albrecht von Württemberg als Vertreter des Königs, Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz als Vertreter des Großherzogs, Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen als Vertreter des Herzogs und der Erbprinzregent von Reuß. Außerdem werden teilnehmen: Die Großherzogin von Toskana als Schwägerin des Prinzregenten mit zwei Söhnen, die Nichte Herzogin Philipp von Württemberg mit der gesamten Familie sowie der Herzog von Urach mit seiner ältesten Tochter. Ferner werden durch Abgesandte vertreten: Die Königin der Niederlande, der König von Schweden, Präsident Fallières von Frankreich, der Herzogregent von Braunschweig, die Großherzogin von Luxemburg, die Fürsten von Waldeck und von Monaco, Prinz Heinrich von Preußen und die Freien und Hansastädte Hamburg, Lübeck und Bremen.

*

Die Münchener Korrespondenz Hoffmann schreibt: Gegenüber den Nachrichten über Personalveränderungen in der Umgebung des Prinzregenten, insbesondere über den Rücktritt des Chefs der Geheimkanzlei Freiherrn v. Wiedemann erfahren wir von zuständiger Seite, daß eine Regelung der Personalfrage erst nach der Beisetzung erfolgt.

Informationen und kleine politische Nachrichten.

In einer zahlreich besuchten Bürgermeisterversammlung im Hotel „Reingold" wurde Montag in Berlin ein preußischer Bürgermeisterverband gegründet zu dem Zwecke, die beruflichen und persönlichen Interessen der preußischen Bürgermeister von Städten unter 25 000 Einwohnern zu fördern.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Budapest, 16. Dez. (Drahtb.) Vor dem Geschworenengericht begann heute die Verhandlung gegen den Abg. Kowacs, der gegen den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Tisza, einen Anschlag verübte. Die Anklage lautet auf vorsätzlichen Mordversuch.

Frankreich.

Paris, 15. Dez. Wie hier von diplomatischer Seite erklärt wird, hatte Ministerpräsident Poincaré gestern eine Unterredung mit Léon Bourgeois, wonach sich der französische Ministerpräsident bereit erklärte, nach einer Verzichtleistung Bourgeois für den Präsidentenposten zu kandidieren. Bourgeois selbst wird seinen Anhängern nahelegen, die Kandidatur Poincarés tatkräftig zu unterstützen.

Italien.

Rom, 16. Dez. Die italienische Regierung bewilligte dem früheren deutschen Leutnant Lochow, dessen Besitzung bei Tripolis durch militärische Maßnahmen der Italiener stark beschädigt und fast vernichtet wurde, um welcher ferner unfreiwillig Tripolis verlassen mußte, eine Entschädigung im Betrage von 50 000 Lire.

England.

London, 15. Dez. Bei einer Preisverteilung für die Marinefreiwilligen in London hielt Marineminister Churchill eine Rede, in der er die Mahnung an die Anwesenden richtete, sich weiter zu üben, um augenblicklich dem Ruf des Vaterlandes folgen zu können. Gegenwärtig nehme England eine vorzügliche Stellung in der Welt ein. Als bei den kleineren Mächten Europas, erklärte er, die in den Balkankrieg verwickelt waren, der Wunsch rege wurde, Frieden zu schließen, kamen sie nach London, weil sie wußten, daß wir eine Nation sind, die keine selbstische Ziele verfolgt und stark genug ist, um keinen Feind zu fürchten. Und das, was der britischen Diplomatie die Macht gab, wirksam für den Frieden Europas zu arbeiten, ist die Flotte.

Asien.

Teheran, 16. Dez. Der britische Gesandte hat gestern das persische Auswärtige Amt in einer Note aufgefordert, zu erklären welche Schritte die Regierung bezüglich der Entschädigung für die kürzliche Ermordung des englischen Offiziers Eckford zu tun gedenke. Die Entschädigung müsse die Bestrafung der Schuldigen einschließen. Sollte es nicht in der Macht der persischen Regierung liegen, die Schuldigen zu bestrafen, so werde es an der britischen Regierung liegen, die ihrer Auffassung nach nötigen Schritte zu tun, um die notwendige Sühne zu erlangen. Der Minister des Auswärtigen hat heute schriftlich auf die britische Note geantwortet. Er spricht im Namen der persischen Regierung deren lebhaftes Bedauern über die Ermordung des britischen Offiziers aus. Die Regierung sei voll und ganz entschlossen, entsprechende Entschädigung zu leisten.

Aus der Stadt.

Münster, 17. Dezember.

△ **Einen Vortragsabend** veranstaltete am Sonntag abend in der Aula des Städtischen Gymnasiums auf Anregung und im Auftrage des Rheinisch-Westfälischen Frauenbundes zum Besten der Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes Herr Eli Marcus, der bekannte frische und gemütvolle westfälische Dialektdichter aus Münster. Es ist im Lande der roten Erde doppelt erfreulich, wenn ein niederdeutscher Vortragsabend solch zahlreichen Besuch und damit die niederdeutsche Sprache und Dichtung solch lebhaftes Interesse findet. Unsere aufblühende westfälische Dialektdichtung, die sich längst zur Literatur emporgerungen und durchgebildet hat, verdient diese Pflege und Wertschätzung ebenso sehr wie ihre schlichte, bodenständige und doch echte, schöne Form, die niederdeutsche Mundart, die nicht nur Scherz und Lust, sondern auch ernste, hohe Themen behandelt. Darauf wies der Vortragende in seiner recht passenden und zutreffenden Einleitungsansprache über „unsere plattdeutsche Mundart" mit Recht nachdrücklich hin. Die plattdeutsche Sprache droht auszusterben; deshalb schützt man sie und ihre Erscheinungsformen im Zeitalter des Heimatschutzes recht sorgsam und sucht sie lebendig zu erhalten. Das geschieht nicht zuletzt in unserer niederdeutschen Literatur, in der das „Platt" eine Wiedergeburt erlebt und ein neues Leben gewinnt, seitdem die Zumbroock, Wibbelt, Wette, Wagenfeld u. a. ihre Dichtungen in echt dichterischer und westfälischer Eigenart schufen. Nach einem kurzen Überblick über unsere niederdeutsche Literatur in Westfalen ging Herr Marcus dann zum Vortrag seiner Dichtungen über. Der erste Teil der recht ausdrucksvoll und sinnig vorgetragenen Gedichte bot ernstere Bilder. Das stimmungsvolle Loblied auf das liebe „Westfaolen" leitete die Gabenreihe ein. „In de Uhlenflucht", „De Lieftüchterslübe", das innige, schlichte „Modertrüe", das ernste „Et is te laat" weckten tiefe Wirkung. Eindrucksvoll verklang das tragische Gedicht „Van blaoe Triemsen", „Dat Leed", in das ein altes westfälisches Wiegenlied feinsinnig und kunstvoll verwoben war, das stille „dat weeßt du nich", die „Sunnenblomen" und das fast Ballade zu nennende Gedicht „De hüngrige Kolk". Ein frischer, froher Zug ging durch die dann folgenden heiteren Dichtungen, die launig von „Soldaotenspielen", „Möllers Trüdken", von der sommerfrohen Fahrt „In't Hei" und sinnig von „Vatters Weigenledken" plauderten. „De Augentrost" und „Se taimt sik wu ne Pauwe" mit leisem, ironisch-satirischem Einschlag weckten fröhliche, angeregte Stimmung. Den Beschluß des genußreichen Abends bildeten lustige Prosaskizzen, die die alte Form der „Döhnkes" mitunter auf ein höheres Niveau gehoben hatten und so in schmuckem Gewande und wirkungsvollem Vortrag ausgezeichnet zur Geltung kamen. Das gilt vor allem von der „Kopfarbeit", die die Bauernpfiffigkeit drastisch in derber Laune zeichnet und von der ansteckenden „Ke'ennersucht". Die bekannte Szene vom „Verzählen" beim Torfverkauf hat Marcus in seinem „Torfbuer" ergötzlich und prächtig lebendig festgehalten. Fröhliches Lachen weckte auch das drollige „Bennäkken up Basite" und der nicht minder humorvolle Umzug: „Se will ümträcken". Der Abend bot den zahlreichen Gästen — namentlich Damen — eine angeregte, schöne und unterhaltende Stunde im Reiche plattdeutscher Dichtung, die die Zuhörer mit freundlich dankbarem Beifall entgegennahmen.

△ **Im Verein für naturgemäße Lebensweise** hielt am Freitag abend Herr Engels einen Vortrag über Gymnastik. In seinen Einleitungsworten legte der Redner den Begriff Gymnastik durch Gegenüberstellung mit Sport und Athletik dahin fest, daß er die Gymnastik als eine auf die Ausbildung des ganzen Körpers hinzielende tagtägliche Übung bezeichnete. Die Gymnastik als Heilfaktor, so fuhr er fort, spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle in unserem Leben, bedingt sie doch oder befördert sie zum wenigsten den Stoffwechsel.

○ **Verstärkter Eisenbahnverkehr zu Weihnachten.** Zwecks pünktlicher Abwickelung des Personenverkehrs während der Weihnachtszeit werden zur Entlastung der besonders stark benutzten Züge vom 20. bis 28. Dezember Vorzüge eingelegt, die etwa 10 Minuten vor den betreffenden Hauptzügen abfahren. Die Vorzüge halten auf denselben Bahnhöfen, wie die Hauptzüge und werden inbezug auf Fahrkarten genau wie diese behandelt. Den Reisenden wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, möglichst die Vorzüge zu benutzen die bie Anschlüsse auf den Abzweigstationen sicherer erreichen, als die nachfolgenden Hauptzüge. Näheres Auskunft über den Fahrplan der Vorzüge geben die Aufsichtsbeamten auf den Bahnhöfen und die Fahrkartenausgaben.

○ **Gefährlicher Sturz.** Gestern abend kurz nach 8 Uhr fiel auf der Salzstraße der Wächter eines Warenhauses beim Rundgang durch das Gebäude von der Parterre in das Kellergeschoß. Er erlitt Verletzungen an der Brust, und klagt über innere Schmerzen. Der Verletzte wurde mit dem Krankenwagen zum Clemenshospital gebracht.

Kirchliches.

○ **Münster**, 17. Dez. Außer den in der gestrigen Mittagsausgabe mitgeteilten 16 Herren, denen es vergönnt ist, heute ihr silbernes Priesterjubiläum zu feiern, kann auch der Senior unseres Domkapitels, Domkapitular Herm. Rüping, ein Silberjubiläum begehen. Am 17. Dezember 1887 wurde er unter dem Bekennerbischof Johann Bernhard Brinkmann, dessen 100. Geburtstag man am 4 Febr. nächsten Jahres begehen kann, zum Domkapitular ernannt und als solcher am 22. Dezember desselben Jahres feierlich installiert. Mit den Katholiken Münsters sprechen wir dem Jubilar zu seinem Ehrentage unsere besten Glückwünsche aus. Ad multos annos!

♂ **Paderborn**, 15. Dez. Zu einer stimmungsvollen Gedächtnisfeier gestaltete sich die heute in der Volkshalle abgehaltene Erinnerungsfeier an den 100jährigen Geburtstag des Bekennerbischofs Konrad Martin. Die Versammlung fand im Rahmen einer Volksvereinsversammlung statt. Prokurator Schäfers eröffnete als Diözesanvertreter des Volksvereins die glänzend besuchte Versammlung und teilte im Verlauf seiner Ausführungen mit, daß zur Behandlung der Jesuitenfrage demnächst eine besondere Versammlung stattfinden würde. Dann hielt Pater Diodor Henniges, O. F. M., aus Dortmund die Gedächtnisrede auf den Bekennerbischof Konrad Martin. Er zeichnete in scharf umrissenen Zügen ein markantes Bild des Lebens des Bischofs Konrad Martin, das er in zwei Abteilungen behandelt: seinen Werdegang von den Kinder-, Schul-, Priester- und Bischofsjahren bis zu seiner Behinderung durch Gefängnis, Festung und Verbannung, sodann seine Leidens- und Bekenntnisjahre. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein historischer Irrtum richtig gestellt: Es ist an das Ministerium keine Anfrage gerichtet worden, ob die Leiche Konrad Martins im Dome beerdigt werden dürfe, deshalb ist auch eine solche Genehmigung nicht erteilt worden. Tatsache ist, daß der treffliche Weihbischof Freusberg als Dompropst aus eigener Initiative vorging, obwohl ihm von verschiedenen Seiten schwere Bedenken ausgesprochen wurden. Der hochw. Herr Weihbischof Hähling von Lanzenauer sprach dann über den „Bonifatiusverein, eine Ehrenpflicht des katholischen Deutschland". An letzter Stelle richtete dann noch Bischof Karl Josef Schulte eine Ansprache an die Versammlung, in der er es als eine Ehrenpflicht der Paderborner bezeichnete, dem großen Toten im Dom ein würdiges Grabdenkmal zu errichten. Dann empfahl auch er den Bonifatiusverein von ganzem Herzen und ermahnte im Sinne seines Vorgängers Konrad Martins zur Treue gegen den Hl. Vater. Mit dem Ambrosianischen Lobgesang ging die imposante Versammlung zu Ende.

Aus den Provinzen.

= **Das Volksbureau Münster** hält am Donnerstag, den 19. Dezember, nachmittags von 1½—4¼ Uhr in Emsdetten in der Wirtschaft Kloppenborg Sprechstunden ab; am gleichen Tage nachmittags von 4¾—6¾ Uhr werden in Rheine im Gasthof Möllers Sprechstunden abgehalten.

‡ **Ahlen**, 16. Dez. (Die Ablehnung des Gewerbegerichts) durch das Stadtverordnetenkollegium hat hier die Gemüter äußerst stark bewegt und zu einer Protestversammlung geführt, die gestern abend etwa 800 Arbeiter im Neuhausschen Saale vereinte. Nach einer stürmisch verlaufenen Debatte, gegen die der Orkan, der draußen brauste, ein reines Mailüfterl war, wie die „Glocke" sagt, wurde eine Resolution angenommen, worin der Stadtverordnetenmehrheit Mißbilligung und Mißtrauen ausgesprochen wird wegen ihrer Abstimmung über die Gewerbegerichtsvorlage.

⊙ **Coesfeld**, 15. Dez. (Milchlieferung.) Die auf gestern abend im Buschmann'schen Saale einberufene Versammlung von Interessenten zwecks Stellungnahme zu den am 1. Dezember erhöhten Milchpreisen war sehr gut besucht. Nach längerer Diskussion gelangte man zu dem Entschlusse, auf Monag abend eine zweite Versammlung einzuberufen, zu der noch besonders die Milchlieferanten eingeladen werden sollen.

△ **Vorhelm**, 15. Dez. (Bahnhofserweiterung.) Eine Kommission der Eisenbahndirektion weilte in der vergangenen Woche hier, um für die Erweiterung des Bahnhofs Vorhelm Ankäufe zu machen. Eine Wiese hinter dem Bahnhof, die zum Konkurs Mersmann gehörte, wurde für 18 000 Mark erworben. An dem Hinkefendschen Hause am Bahnhof soll eine Unterführung angelegt werden, die durch den Garten dieses Hauses führt.

+ **Rheine**, 15. Dez. (Zentrumsversammlung.) Die heute im Paulushause veranstaltete Versammlung war von mehr als 1000 Personen besucht. Reichstagsabgeordneter Frerker, Vorsitzender der hiesigen Zentrumspartei, eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung. Als Redner war Rechtsanwalt Beran-Hamburg gewonnen, der in einem 1½stündigen Referat sich über „Die politische Lage unter besonderer Berücksichtigung des Jesuitengesetzes" — eingehend verbreitete. Zum Schluß der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, in der gegen die Verschärfung des Jesuitengesetzes Protest erhoben und die Rückkehr der Ordenspriester gefordert wurde. Pfarrer Pieh konnte aus seinen Erlebnissen über das Wirken und Arbeiten der Jesuiten berichten. Mit einem Hoch auf die Zentrumspartei ging die Versammlung auseinander.

△ **Hervest-Dorsten**, 16. Dez. (Volksverein.) Gestern wurde beim Wirt Grütering eine stark besuchte Versammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland abgehalten. Auf Vorschlag des Ortsgeschäftsführers übernahm Pfarrer Bissing den Vorsitz und erteilte zuerst das Wort dem Rentner Eickholt aus Münster, der in 1½stündiger Rede über das Thema sprach: Das Walten der göttlichen Vorsehung über das Papsttum. Als der Redner am Schlusse seiner Rede persönliche Eindrücke und Erlebnisse von Pius IX., Leo XIII. und Pius X. mitteilte, war es lautlos still. Nach Eickholt erstattete der Ortsgeschäftsführer den Bericht über den Volksverein und verglich an der Hand einer Statistik dessen Leistungen mit den viel größeren der Gegner des Christentums. Noch mehr Unterstützung des Volksvereins und der katholischen Presse forderte er von den Anwesenden. Das Schlußwort sprach der Vorsitzende und ließ es ausklingen in ein Hoch auf Papst und Kaiser. Der Kirchenchor unter Hauptlehrer Bückers Leitung füllte die Pausen durch wohlgelungene Liedervorträge aus.

♂ **Lünen**, 16. Dez. (Hochwasser.) Infolge der in der letzten Nacht niedergegangenen außerordentlich starken Regenfälle, die von heftigem Sturm begleitet waren, sind die Lippe und die Seseke bereits auf weite Strecken über ihre Ufer getreten. Große Flächen des anliegenden Acker- und Wiesengeländes stehen unter Wasser. Im südlichen Stadtteile traten die Fluten bis an die Kirche heran. Wegen Ungangbarkeit der Wege mußte dort sogar der Schulunterricht ausgesetzt werden.

△ **Recklinghausen**, 16. Dez. (Ein Ehedrama) spielte sich gestern nachmittag im Hause Feldstraße 50 in Recklinghausen-Süd ab. Der dort wohnende anscheinend geistesgestörte, 47 Jahre alte Schachtmeister Richard W. gab im Laufe eines Wortwechsels auf seine Frau mehrere Revolverschüsse ab, wodurch diese nur unerheblich verletzt wurde, und jagte sich dann selbst eine Kugel in die Schläfe. An den Folgen der schweren Verletzungen ist er nachts im Krankenhause gestorben.

△ **Dortmund**, 16. Dez. (Vom Zuge getötet.) In geistiger Umnachtung warf sich der hiesige Postsekretär B. vor einen Eisenbahnzug der Bergisch-Märkischen Bahn. Er wurde auf der Stelle getötet. Der Unglückliche galt als ein fleißiger und pflichttreuer Beamter.

△ **Dortmund**, 16. Dez. (87 Millionen-Anleihe.) Die Stadtverordneten genehmigten einstimmig die Aufnahme einer Anleihe von 37 Millionen Mark zur Deckung außerordentlicher Bedürfnisse. Die Summe, die nach und nach eingezogen werden soll, ist vorgesehen für eine Erweiterung des Hafens nach Herstellung des Rhein-Herne-Kanals, für Straßenbauten und für die Errichtung von Schul- und Verwaltungsgebäuden.

□ **Arnsberg**, 16. Dez. (Verschiedenes.) Der Neubau eines Regierungsgebäudes, der für nächstes Jahr geplant war und zu dem bereits Pläne fertiggestellt und Gelände abgemessen war, ist bis 1914 zurückgestellt. Da die bisherigen Räume nicht ausreichten, hat die Regierung außer dem Neubau in der Strippwegstraße noch ein zweites Haus gemietet, das zur Unterbringung von Akten u. a. dienen soll. — Auf eine tragische Weise fand heute nacht das 6jährige Söhnchen eines Lokomotivführers den Tod. Der Vater fuhr mit dem Kleinen die Strecke Kassel-Frankenberg. In einem unbewachten Augenblick hat das Kind die Wagentür geöffnet und ist abgestürzt. Der Kleine wurde als Leiche am Bahndamm aufgefunden.

△ **Aus dem Sauerlande**, 16. Dez. (Hochwasser.) Sämtliche Flüsse des Sauerlandes, so namentlich die Ruhr, Wupper, Lenne und Volme, führen Hochwasser. Das Wasser hat einen so hohen Stand erreicht, daß z. B. am Unterlaufe der Wupper die zahlreichen Schleifereien stillgelegt werden mußten. Die Fluten dringen schon in die unteren Stockwerke der Häuser, deren Bewohner vielfach genötigt sind, ihre Wohnungen zu räumen. Die Flüsse sind noch fortgesetzt im Steigen begriffen. Die von Solingen nach Remscheid führende Westdeutsche Kleinbahn mußte ihren Betrieb einstellen.

△ **Düren**, 16. Dez. (Eig. Drahtb.) Zu der Erschießung zweier Wilderer durch einen Förster der Prymschen Verwaltung, die beim Jagen von Kaninchen mit Frettchen angetroffen wurden, hat die behördliche Aufnahme des Tatbestandes ergeben, daß der Förster nicht in der Notwehr gehandelt hat. Es ist festgestellt worden, daß die Wilderer keine Waffen in den Händen hatten, der Förster dagegen die tödlichen Schüsse aus einer gedeckten Stellung abgegeben hat. Auch lag Putativ-Notwehr nicht vor, die den Förster berechtigt hätte, die beiden Männer durch zwei Schüsse niederzustrecken. Der eine der beiden Wilderer wurde aufgefunden, wie er mit den Händen in den Taschen auf der Erde lag, während der andere, das Netz in den Händen haltend, auf dem Bauche vor der Kaninchenwohnung lag. Zwei andere Wilderer, die dem Tun der beiden zusahen, baten den Förster, als sie ihre Kameraden tot niederstürzen sahen, flehentlichst um Gnade.

Düsseldorf, 16. Dez. (Gattenmord.) In der verflossenen Nacht wurde der Wirt Konrad Schröder am Alexanderplatz von seiner von ihm getrennt lebenden Frau aus Eifersucht durch einen Schuß in den Hals getötet.

Andernach, 16. Dez. (Drahtb.) Heute früh fand man zwischen Andernach und Namedy den Oberbahnassistenten Nack aus Niedermendig tot neben dem Gleise auf. Der Verunglückte war auf der Heimfahrt aus dem Zuge gestürzt und überfahren worden.

Koblenz, 16. Dez. (Drahtb.) Ein achtzehnjähriges Ladenmädchen, das vor vierzehn Tagen wegen mehrerer Ladendiebstähle von der Strafkammer zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war und diese Strafe nun verbüßen sollte, wurde am Sonntag plötzlich irrsinnig und mußte in die Provinzialheilanstalt gebracht werden.

Vermischtes.

* **Eine Hauptmann-Ehrung.** Berlin, 16. Dez. Gerhart Hauptmann ist aus Schweden zurückgekehrt und nahm im Hotel Adlon Wohnung. Heute nachmittag ½3 Uhr veranstalteten studentische Chargierte in etwa 50 Wagen eine Auffahrt vor dem Hotel zu Ehren des Dichters. Heute nachmittag wird Gerhart Hauptmann einer Sondervorstellung des „Biberpelz" im Lessingtheater beiwohnen. Ein Teil der Studenten wird darauf bei dem Dichter im Hotel zu Gast sein.

* **Eisenbahnunfälle.** Tilsit, 16. Dez. Bei Naujeningken wurde am Samstag ein Brauerei-Automobil auf einem Bahnübergange vom Zuge erfaßt. Der Wagenführer blieb unverletzt, der Arbeiter Skarus wurde gegen einen Stein geschleudert. Er ist gestern seinen Verletzungen erlegen. Der Unfall ereignete sich, weil der Zug bei dem herrschenden Unwetter nicht bemerkt war. — Gent, 16. Dez. Einem hierher fahrenden Arbeiterzug fuhr heute morgen bei dem Bahnhof Sottegem ein Güterzug in die Flanke. Mehrere Wagen wurden zertrümmert; zahlreiche Personen erlitten Verletzungen.

* **Aus Versehen erschossen.** Paris, 16. Dez. Aus Belfort wird gemeldet: In einer Infanterie-Kaserne erschoß ein Korporal des 133. Infanterie-Regiments infolge eines unglücklichen Zufalls einen Soldaten, dem er beim Reinigen des Gewehrs behülflich gewesen war, und verwundete einen anderen sehr schwer. Der Korporal wurde verhaftet, mußte jedoch, da er von einer heftigen Nervenkrisis befallen wurde, ins Krankenhaus geschafft werden.

* **Feuer an Bord eines französischen Dampfers.** Paris, 16. Dz. Wie aus Lorient gemeldet wird, nahmen in der vergangenen Nacht die Arsenal-Gendarmen bei einem Rundgang wahr, daß an Bord des im Trockendock seiner Vollendung entgegengehenden Panzerschiffes „Courbet" Feuer ausgebrochen war. Sie alarmierten sofort die Feuerwehr, der es gelang, den durch Kurzschluß entstandenen Brand zu löschen. Der angerichtete Schaden ist nicht sehr bedeutend.

* **Vorgeschichtlicher Fund.** Paris, 16. Dez. Nach einer Blättermeldung aus Bordeaux, begaben sich mehrere Beamte im Auftrage der Regierung nach Manoury, wo mehrere Arbeiter in einer Höhle, der sogenannten Hallenschlucht, damit beschäftigt waren, für Rechnung eines deutschen Altertumsforschers einen Felsblock mit einem aus vorgeschichtlicher Zeit herrührenden Relief loszulösen. Die Beamten veranlaßten die Arbeiter, sofort ihre Arbeit einzustellen, versiegelten den Eingang der Höhle und teilten dem Unternehmer mit, daß das einen Fisch darstellende Relief vom Ministerium des Unterrichts und der schönen Künste als unveräußerlich erklärt werde.

* ⊡ **Orkan in Dänemark.** Kopenhagen, 16. Dez. (Eig. Drahtb.) Infolge des furchtbaren Orkans, der an der Westküste Jütlands herrscht, ist das Meer bis tief in das Land eingedrungen und hat die Dünen überschwemmt. An zahlreichen Stellen steht die Bahnlinie unter Wasser. Der Telegraphen- und Telephonverkehr ist zum großen Teil unterbrochen. Im Großen Belt ist die dänische Galeasse „Ella" während eines Sturmes untergegangen. Vier Mann der Besatzung sind ertrunken. An einer anderen Stelle fanden sechs Fischer den Tod in den Fluten.

* ⊡ **Ein Bootsunglück in Westindien.** Kopenhagen, 16. Dez. (Eig. Drahtb.) Wie von den dänisch-westindischen Inseln gemeldet wird, ist dort bei St. Thomas ein Boot untergegangen. 13 Personen, darunter der Führer des Bootes, sind ertrunken. Zwei Personen gelang es, ans Land zu schwimmen, und zwei Knaben, die sich die ganze Nacht hindurch an Wrackstücken geklammert hatten, wurden am andern morgen von Fischern gerettet.

* △ **Der Bankskandal von Tammerford.** London, 16. Dezember. Zu dem Bankskandal bei der Tammerforder Filiale der Forenings Bank, die ein Kapital von 30 Millionen und ihren Hauptsitz in London hat, wird hier noch bekannt: Der verhaftete Direktor Nils Idman hat insgesamt eine Summe von 5 Millionen unterschlagen und sich außerdem zahlreicher Wechselfälschungen schuldig gemacht und wiederholt gegen das Bankgesetz verstoßen. Als man die Geldschränke öffnete, in denen sich etwa eine Million befinden sollte, fand man diese vollständig leer. Idman hat die Bücher gefälscht und sich Schecks auszahlen lassen, die er mit dem Namen verschiedener Kunden versehen hatte. Wertpapiere, die ihm zur Aufbewahrung übergeben wurden, setzte er sofort in bares Geld um. Etwa 200 Handelshäuser sind durch die Manipulationen des betrügerischen Direktors in Mitleidenschaft gezogen worden. Zwei Buchhalterinnen, die gleichfalls bei der Bank angestellt waren, sind verhaftet worden und haben ein Geständnis abgelegt, an den Schwindeleien des Direktors beteiligt gewesen zu sein. Der Direktor der Nordisca-Bank in Tammerford hat sich zwei Tage nach der Verhaftung Idmans das Leben genommen, da er gleichfalls um große Summen geschädigt worden ist.

* **Unterschlagung.** Rom, 16. Dez. (Drahtb.) Der Zollinspektor Santa Riello in Torre Annunziata ist nach Unterschlagung von einer halben Million Lire flüchtig geworden.

* ⊡ **Zu der Eisenbahnkatastrophe aus Sizilien.** Rom, 16. Dez. (Eig. Drahtb.) Über das bereits gemeldete Eisenbahnunglück, bei dem nach neueren Feststellungen 15 Personen getötet und 30 verletzt wurden, wird noch gemeldet: Der Eilzug, der planmäßig nachmittags 5 Uhr 15 Minuten Catania mit zwei Vorspannmaschinen und einem Restaurationswagen verläßt und mit Sonntagspublikum voll besetzt war, passierte die Station Mangano mit einer Schnelligkeit von 50 Kilometern. Anstatt auf freiem Gleise durchzufahren, wurde er infolge falscher Weichenstellung auf einen in einem anderen Gleise rangierenden Güterzug von dreizehn Wagen geleitet. Der Zusammenstoß erfolgte mit furchtbarer Wucht. Das Unglück nahm deshalb so großen Umfang an, weil der an dem schweren Restaurationswagen angekoppelte Passagierwagen 1. und 2. Klasse, der mit Reisenden vollgepfropft war, an dem widerstandsfähigeren Restaurationswagen vollständig zerschellte. Die beiden Schnellzugsmaschinen zertrümmerten

die Lokomotive des Güterzuges, so daß die beiden Züge buchstäblich ineinander saßen. Aus der bereits eingeleiteten Voruntersuchung ergab sich, daß der Weichensteller von Mangan für das Unglück allein verantwortlich ist, da dieser den Schnellzug aus Unachtsamkeit auf das falsche Gleise leitete. Als er den Irrtum bemerkte und sah, daß ein Unglück nicht mehr zu verhindern war, rannte der Beamte kopflos über das Feld hin. Auch der diensthabende Stationschef floh in dem Bewußtsein der auf ihm lastenden Verantwortlichkeit. Die beiden Fliehenden wurden von Carabinieri verfolgt. Trotz angestrengtester Rettungsarbeiten ist es noch nicht möglich gewesen, alle Verwundeten und Toten zu bergen. Soweit bis jetzt bekannt, sind Deutsche hiebei nicht umgekommen. Die bisher geborgenen Leichen konnten nur zum Teil identifiziert werden.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

⊙ **Münster**, 16. Dez. (Berufungen.) Wegen Diebstahls war der Klempner M. aus Selm vom Schöffengericht in Lüdinghausen zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden. M. hatte aus einem Autoschuppen ein Gewehr gestohlen. Er bestreitet die Tat und will das Gewehr im Walde gefunden haben. Gegen das schöffengerichtliche Urteil hatten der Angeklagte und der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Von der Strafkammer wurden beide Berufungen verworfen. — Vom Schöffengericht in Lüdinghausen war der Kaufmann O. aus Selm wegen einer schweren Beleidigung die er gegen einen Polizeibeamten ausgesprochen hatte, mit 4 Wochen Gefängnis bestraft worden. Die Berufungen, die der Angeklagte und der Amtsanwalt gegen das schöffengerichtliche Urteil einlegten, wurden verworfen. — Streitigkeiten zwischen Nachbarfamilien hatten heute in zweiter Instanz vor der Strafkammer ein gerichtliches Nachspiel. Vor dem Schöffengericht in Münster hatten sich in erster Instanz der Klempnermeister W. und der Tischler Sch. aus Münster wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung zu verantworten. Die Kinder der beiden Beschuldigten hatten am 31. August Streit untereinander. Hierbei sollte der beschuldigte W. den Sohn des Sch. geschlagen haben. Sch. wurde hierbei so aufgeregt, daß er dem Töchterchen des W. ohne jeden Grund mehrere Schläge an den Kopf versetzte. W. hatte von dem Vorfall erfahren und begab sich in die Wohnung des Sch. Es kam hier auf beiden Seiten zu Tätlichkeiten. Bei dem Ringen war dem W. dann auch eine Fensterscheibe an der Haustür des Sch. entzwei gegangen. Das Schöffengericht kam bei W., der angeklagt war wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung, zu einem Freispruch. Sch. wurde aber, weil er das Töchterchen des W. ohne jeden Grund geschlagen hatte, der Körperverletzung für schuldig befunden und zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil legte Sch. soweit er verurteilt worden war, und gegen den Freispruch des W. als Nebenkläger Berufung ein. Die Strafkammer kam heute bei dem Sch. zu demselben Urteil wie das Gericht in der Vorinstanz und verwarf die Berufung. Bei W. hielt das Gericht den Tatbestand der einfachen Körperverletzung für vorliegend und verurteilte ihn zu 10 Mk. Geldstrafe. — Wegen unberechtigten Bierausschanks hatte sich der Kolonialwarenhändler W. und die Dienstmagd P. aus Rodde bei Rheine vor dem Schöffengericht in Rheine zu verantworen. Das Gericht kam zu einem Freispruch. W. betreibt ein Kolonialwarengeschäft und verkauft nebenbei auch Flaschenbier. Die Dienstmagd soll geduldet haben, daß das Bier im Laden getrunken wurde, trotzdem W. hierzu keine Konzession hatte. Auf die Berufung des Amtsanwalts hin, kam die Strafkammer heute zu einer Verurteilung. Das Urteil lautete wegen Gewerbevergehens bei W. auf 20 Mark Geldstrafe und bei P. wegen Beihilfe zum Gewerbevergehen auf 10 Mark Geldstrafe. — Vom Schöffengericht in Werne war der Bergmann N. aus Bochum wegen öffentlicher Beleidigung zu 20 Mark Geldstrafe verurteil worden. Die Berufung des Angeklagten wurde heute verworfen. Das Urteil wurde nur dahin umgeändert, daß dem Beklagten die Publikation durch einwöchigen Aushang an der Gerichtstafel in Werne zugesprochen wurde und nicht, wie vom Schöffengericht, durch Bekanntgabe in einer Zeitung. — Der Bergmann L. aus Evenkamp hatte am 6. Juli in einem Geschäfte skandaliert. Als er nach wiederholter Aufforderung den Laden nicht verlassen wollte, mußte man ihn gewaltsam an die Luft setzen. L. aber drang wieder mit einem Messer in den Laden ein und bedrohte den Inhaber. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung zu 40 Mark Geldstrafe. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde als unbegründet verworfen. — Vertagt wurde die Verhandlung gegen den Arbeiter H. aus Warendorf. H. war wegen Diebstahls in zwei Fällen mit drei Wochen 5 Tagen Gefängnis bestraft worden. Die Strafkammer, die sich mit der Berufung des H. befaßte, beschloß heute, die Zeugen erster Instanz zu laden. — Verworfen wurde die Berufung des Händlers S. aus Ibbenbüren. S. war vom Schöffengericht wegen Unterschlagung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Im November hatte S. von einer Frau 830 Mark erhalten, die er an einen Gerichtsvollzieher bezahlen sollte. Er lieferte das Geld aber nicht ab, sondern verwandte es für sich. Gegen das schöffengerichtliche Urteil hatten der Angeklagte und der Amtsanwalt Berufung eingelegt. Der Staatsanwalt beantrage heute vier Wochen Gefängnis. Die Strafkammer schloß sich den Ausführungen des ersten Richters an und verwarf beide Berufungen.

Luftschiffahrt.

△ **Vom Flugplatz Wanne-Herten.** Wanne, 16. Dez. In eine bedenkliche Lage scheint das Flugplatzunternehmen zu geraten. So hat die Gemeinde-Vertretung in Herten in ihrer letzten Sitzung die Erhöhung der Beteiligungssumme an dem Unternehmen um 20 Prozent fast einstimmig abgelehnt.

Handel und Industrie.

Schlachtviehmärkte Essen: **Dortmund:**

Gattung	Qualität I.	II.	III.	IV.	Qualität I.	II.	III.	IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen	94 95	90 93	84 88	84-90	000-0	00-00	00 00	00-00
Bullen	88 90	82 86	76 80	00 00	86 89	80 84	75 79	00 00
Färsen u. Kühe	91 92	87 90	82 86	75 80	84 92	86 90	76 82	70 76
Kälber	118-125	108 110	100 103	97 110	103 116	107 110	90 100	90-100
Schafe	87 00	75 85	00 00	—	00 00	00 00	00 00	00-00
Fette Schweine	00-00	00-00	0-00	00-00	00 00	00-00	00-00	00-00
Vollf. Schweine	82-83	80-82	77-80	75-80	81-84	81 84	80-83	78-81

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 947 Großvieh, 126 Ochsen, 276 Bullen, 543 Kühe, 313 Kälber, 115 Schafe, 3256 Schweine. Es wurden an Schweinen verkauft: 306 zu 84 Pfg., 662 zu 83, 487 zu 82 Pfg., 837 zu 81 Pfg., 876 zu 80 Pfg., 91 zu 79 Pfg., 81 zu 78 Pfg., 67 zu 77 bis 75 Pfg. Tendenz: Großvieh mittel, Kleinvieh lebhaft.

Dortmund. Auftrieb: 910 Großvieh, 252 Kälber, 32 Schafe, 1909 Schweine. Tendenz: Großvieh mittel, sonst flott. Es wurden an Schweinen verkauft: 255 zu 84 Pf., 193 zu 83 Pf., 346 zu 82 Pfg., 190 zu 81 Pfg., 71 zu 80 Pfg., 21 zu 79 Pfg., 19 zu 78 Pfg., 8 unter 78 Pfg.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse.

Tendenz. Die mißlichen Geldmarktverhältnisse bildeten den Brennpunkt der an der Börse erörterten Fragen; man befürchtet Prolongationsschwierigkeiten zum Ultimo. Infolgedessen sehen sich immer weitere Kreise der Hausse-Spekulanten zur Abstoßung ihrer Engagements veranlaßt. Daneben trug auch der drohende Ausstand des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter im Saarrevier zur Verstimmung bei; wenn man auch ein Übergreifen der Arbeiterbewegung auf das Ruhrrevier nicht für unmittelbar bevorstehend ansieht, so faßte man doch die Möglichkeit einer solchen Entwicklung ins Auge. Die Folge war, daß namentlich Montanwerte wesentlich stärker angeboten wurden. Die Festigkeit Wiens und Petersburgs bot zwar einen gewissen Rückhalt, weil man daraus den Schluß zog, daß die politische Lage sich eher günstig anlasse, aber Montan- und Elektrizitätswerte büßten zum Teil mehr als ein Prozent ein, Harpener sogar 3 Prozent; Canada stellten sich um 1,25 Prozent niedriger. Recht unangenehm wurde das weitere Nachgeben der deutschen 3 proz. Reichsanleihe empfunden. Unter dem Einfluß eines tiefgreifenden Mißmuts geschah es später, daß die Kurse der wichtigsten Papiere des Montan-, Elektro- und Schiffahrtsmarktes sowie die Notierung der Canada-Aktien noch vor Schluß der zweiten Börsenstunde beträchtliche weitere Rückgänge erfuhren, als in umfangreichem Maße Blankoabgaben erfolgten, so daß die Notierungen sich in einigen Fällen gegen Samstag bis zu 3 Prozent niedriger stellten. A. E. G. büßten sogar ziemlich 4 Prozent ein. Auch russische Banken, die anfangs im Anschluß an Petersburg eine recht feste Haltung bekundet hatten, wurden stärker in Mitleidenschaft gezogen, während deutsche Banken sich als etwas widerstandsfähiger erwiesen. Tägliches Geld 5,50 bis 6 Prozent. Die offizielle Börse schloß wesentlich erhöht auf Deckungen. Es verlautete, daß die Banken Geld für Prolongationszwecke zu 8,75 Prozent zur Verfügung stellen würden.

Die Nachbörse war still, die Besserungen konnten sich ziemlich behaupten. Die Industriewerte des Kassamarktes waren matt. Nitrit-Fabrik 8, Vogtl. Maschinen 12, Exzelsior 6, Riebel 6, Müller Speisefett 12 Prozent niedriger.

Kassabörse.

	11./12.	16./12.		11./12.	16./12.
Wechsel Amst. k.	000 00	000 00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80 45	80 55	Ung. Goldrente	86,90	86,75
Check London	204 35	204 40	Schatzscheine	99,80	99,50
" Paris	80 98	81,13	Sächs. Rente	78,00	72,80
Wechs. Wien	84,40	84,30	Rh.-W Rentenbr.	98,10	00,00
" Ital. Pl. k.	00 00	80,70		87,00	86 80
Russ. Noten	215,80	215,60	Rhein. XX-XXI	98,40	98,20
Privatdiskont	6	6	do. XXII-XXIII	93,00	93,00
4% D. Reichsanl.	99,60	99,10	III-VII. X		
3½% "	87 50	87 00	XII-XVII,XXIV-XXVII, XXIX		
3% "	77,40	77,10	XXVIII 16	87,30	87,20
4% Pr. Konsols	99,60	99,10	XVIII	87,30	87,20
3½% "	87 50	87 60	IX, XI, XIV	82,10	85,50
3% "	77,40	77,00	W. Prov.-Anl. III		
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1913	99 00	99,00	unk. b. 1909	98,00	98,25
Berl. H. P. abg.	94,80	94,60	do. IV u. V 1915	98,40	98,20
do.	86,80	86,80	do. IV 09	93,00	93,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	96 30	95,50	do. II. III. IV		
Westd. B.-Cr.-Pf. 3	96,00	96,00	IV, VIII. X (15)	87,20	87,25
do. 4	87 50	87,50	do. II	81,50	81,50
Pr. Centr. Bd. 1899	95,60	95,75	Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
do. 1899 01 01 unk. 11	96,70	96,50	Münster. Stadt-Anleihe	93,25	93,75
" 1886, 89, 91, 93	85,60	85,75	Westf. Pfdbr. 3½%	88,20	88,20
" 1901 unk. 13	84,50	86,30	" 4%	98,40	98,00
do. 27 unk. 15	96,60	96,90	Köln-Mind. Pr.-Al.	135,90	135,50
do. 28 unk. 1917	97,00	96,90	Ostafr. Zollobligs.	00,00	91,10
do. 29 unk. 1919	97,10	97,10	Barmer Bankv.	114,40	114,40
do. 30, 31 unk. 20	97,60	97,30	B.-M. Bk. Elbf.	145,50	145,25
do. 32, 33 unk. 22	98,00	98,00	Berl. Handelsges.	164,40	1 0,10
do. 26 unk. 14	90,25	9 ,25	Komm. & Diskth.	11 ,50	110, 0
do. 24 unk. 1912	86,60	86,90	Deutsche Bank	248,50	246,00
Pr. Con. Ser. 6, 7 unk. 17	98,30	98,25	Diskonto-Komm.	182,00	180,10
do. 8 unk. 18	98,30	98,10	Dresdener Bank	151,25	148,90
do. 9 unk. 19	98,40	98,40	Essener Bankv.	108,00	108,00
Argt. Gd. A. ian.	99,60	00,00	Ess. Kreditanst.	157,25	157,25
Italien. Rente	00,00	00,00	Märk. Bank	99,00	99,60
Rumänien 1889	83,50	83,60	Mitteirh. Bank	107,00	107,00
Rumänien 1893	87,50	87,60	Osnabr. Bank	127,00	127,25
			Rheinische Bank	104,00	105,00
			Rh. Diskont.-Ges.	121,50	121,25
			Schaaffh. Bv. alte	115,60	114,00

Nachbörse.

Österr. Kredit	187,25	188,50	Annatolier 60%	000,00	000,00
Berl. Handelsges.	183,00	183,50	Baltimore & Ohio	102,50	104,75
Commerz-Disk.-B.	110,00	110,75	Kanada Pacific	265 25	268,35
Darmst. Bank	118,85	119,25	Orientbahn	149,25	151,25
Deutsche Bank	248,75	24 ,15	Gotthardtbahn	000,00	00 ,00
Disk. Kommandit	183,65	183,15	Ital. Meridionalb.	113,85	11 ,35
Dresdener Bank	150,50	152,25	do. Mittelmeerb.	00,00	00 00
Nationalbank	119,15	120,00	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	115,50	1 5,75	Luxemb. Pr. Heinr.	154,25	154,50
Russische Bank	150,30	153,50	Warschau Wiener	00,00	0 0,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	77,50	77 75
Lübeck Büchner	000,00	0 ,00	4½% Japaner 1905	00,00	00-00
Österr. Staatsbahn	141,75	142,25	4% Russ. Anl. 1902	88,80	89-00
do. Südbahn	16,75	17,50	Türkische Lose	154,75	156,75
Bochum. Gusstahl	212,50	214,65	Harpener	182,25	184,25
Deutsch-Luxbg. V.	13 ,8	165,50	Grosse Berl. Str.-B.	170,80	000 00
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	152,75	153,85
Laurahütte	163,75	1 4,35	Hansa Dampfschiff	292,50	296,00
Rheinisch. Stahl	2 7,50	180,00	Nordd. Lloyd	119,75	121, 0
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	172,86	174,75
Gelsenkirchen	190,75	194,00	Allg. Elektr.-Ges.	244,57	249,50

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	244,50	235,35	Königsbrauerei	000,00	156,10
Alamin.-Industrie	552,00	548,00	König Wilhelm	261,50	250,00
Allg. Lok. & Strb.	159,40	000,00	do. do. St.-P.	341,00	335,00
Anglo Guano	117,35	114,25	Königsborn. Bgb.	260,50	254,00
Arenb. Bergbau	400,80	407,25	Kronprinz Ohligs	344,25	335,60
Baer & Stein	484,50	480,00	Küppersbusch	218,00	215,50
Berzelius	150,00	148, 0	Lapp	00,00	00,00
Bielefeld. Masch.	465,00	458,75	Laurahütte	163,00	171,00
Bochum. B. Lit. C.	144,00	146,50	Märk. W. Berg.	124,75	116,50
Boch.-Gels. Str.	155,00	155,00	Magdeb. Bergw.	448,00	438,50
Boch. Gusstahl	212,50	205,50	Massener Bergw.	000,00	000,00
Bochum. Viktor.	104,50	112,25	Mendes u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	112,90	111,00	Chem. Weiler	231,00	226,25
Cölner Bergbau	489,00	478,00	Mülh. Bergb.-G.	171, 0	169,00
Concordia Bergw.	309,75	304,00	Neu Westend	160,50	160,00
Consolidation	360,50	350,00	Nordd. Lloyd	119,25	116,25
Deutsch-Luxemb.	142,60	134,80	Nordpark	13,10	13,30
Donnersmark	3 8,00	300,50	Oberschles. Eisenbahnbedarf	93,50	90,10
Dormd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Eisenindust.	82,00	80,00
Düsseldt. Eisbhd.	2 4,00	247,00	Orenst. & Koppel	201,10	194, 0
" Eisen	139,40	146,50	Phönix	258,00	2 0,00
Dynamit Trust	178,10	170, 0	Rhein. Braunkohl.	165,00	160,00
Elberf. Farbenf.	511,50	501,50	do. Metall	76,50	76,25
do. Papierfab.	84,75	85,25	do. do. V. A.	89,75	85,25
Elektrisch. Unter-Zürich	183,40	184,10	do. Möbel	132,50	130,10
Eschweil. Bergw.	162,00	15 ,25	do. Nassau	310,00	305,00
Fac. E. Mannstädt.	143,00	140,00	do. Stahlw. A.	157 10	151,75
" Vorz.-A.	144,00	141,25	do. West. Ind.	111,25	115,75
Gasmot. Deutz	126,75	125,00	do. do. Kalkw.	163,50	160,25
Gelsenk. Bergwk.	190,30	185,90	Rombacher	164,10	154,00
do. Gusst.	85,75	82,25	Rote Erde	11,40	12,25
Gerresheim. Glas.	229,00	226,90	Schlegelbrauer.	136,00	135,00
Ges. für elek. Unt.	160,25	153,30	Schulz Knaudt	143,00	142,00
Gr. Berl. Strassb.	170,50	167,50	Siegen-Solingen	52,10	51,00
Hamb. Packetf.	152,10	148,60	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	325,25	315,00
Hansa	291,00	283,10	Ver. Köln-Rottw.	316,00	310,60
Harkort Br. Akt.	1 5,75	105,00	Vorwärts Spinn. Bielefeld	40,90	40,00
do. Vorz.-Akt.	130,10	133,10	Wasserw. Gelsenk.	196,50	192,50
Harpener Bergb.	181,75	175,50	Westf. Drht.-Ind.	184,00	183,25
Haspe	168,00	164,00	do. Drahtwerke	121,25	115,10
Hedwigshütte	149,75	146,00	do. Kupfer	105,25	102,00
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	do. Stahlwerke	51 30	50,00
Höfel Brauerei	159,25	158,00	Wickinger	99,75	98,00
Hösch. Eis. u. St.	313,50	304,00	Wissener	80 , 0	000,00
Humboldt Masch.	118,00	114,75	Witten. Gusstahl	185,00	180,50
Ilse Bergbau	441,00	000,00	Witten. Stahlr.	210,00	202,25
Kattowitzer	227,00	223,25			
Kirchner & Co.	389,00	384,00			

Produktenbörse.

Berlin, 16. Dezember.

Weizen Dez. 205,25, Mai 209 50, Juli 000,00.
Roggen Dez. 174,00, Mai 175,00, Juli 000,00.
Hafer Dez. 173,75, Mai 174,00.
Mais amerik. mixed Dez. 000,00. Mai 000,00.
Rüböl Dez. 66,30. Mai 00,00.
Weizenmehl 24,00 bis 28,00.
Roggenmehl 21,00 bis 23,30.

Tendenz. Die matte Haltung der Fondsbörsen, an welche sich Befürchtungen hinsichtlich der politischen Lage knüpften, veranlaßten am Getreidemarkt ein Anziehen der Preise für Brotgetreide um 0,75 Mark. Hafer notierte bei regerer Nachfrage wesentlich höher. Mais lag träge, Rüböl war rückgängig. Das Wetter ist schön.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **A. Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen **Buchhandlung** in Münster.

Einzig ist Margarine
KUNERONA
Pflanzen-Butter
(frei von tierischen Fetten)
Alleinige Fabrikanten: Kunerolwerke GmbH Bremen
Vertreter **Franz Mehring**, Münster, Kettelerstr. 28. Fernspr. 178

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens**, Ludgeristrasse 34.

Du Monts
Fleur de Granada
ein aromatischer feiner Schnupftabak
10 Pfg. die Dose.
Ges. gesch

Bekanntmachung.
Der Standort der städtischen Krankenwagen ist vom Gaswerk am Albersloberwege zum städtischen Fuhrpark Amselstr. 4 verlegt worden. Bestellungen zur Benutzung der Wagen werden daher für die Folge schriftlich, mündlich oder durch den öffentlichen Fernsprecher Nro. 2015 beim städtischen Fuhrparke oder in der Wohnung des Fuhrparkverwalters Speer, Amselstraße 18 erbeten.
Münster, 14. Dez. 1912.
25 **Der Magistrat.**

Eichen-Verkauf.
Montag, den 30. Dez. 1912, mittags 12 Uhr
werden im freiwilligen Auftrage des Herrn Gutsbesitzers **Jos. Bertelmann zu Altenberge, Bischft. Hausell**, an sehr guter Abfuhr
ca. 70 reine gefällte Buscheichen,
darunter meist schwere bis zu 80 cm Durchmesser und bis 40 Fuß Länge für Schreiner, Wagenbauer und zu jedem Bauholz geeignet,
6 schöne Eschen und 20 Nummern schwere eich. Riegelpfähle
öffentlich meistbietend auf Kredit verkauft. Versammlung auf dem Hofe. a8a
Gustav Grotemeyer, Altenberge.

Eichen-Starkholz-Verkauf.
Am **Samstag, den 21. Dez.** ds. Js., nachm. 1 Uhr, werde ich auf dem Kolonat **Heinrich Bennemann:** *
zirka 180 Stück starke Buscheichen
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Walstedde, den 14. Dez. 1912.
Heinr. Peiler.

Kassengehülfe
seit 3¼ Jahren bei einer größeren Gemeindekasse, sucht sich zu verändern. Gehaltsansprüche bescheiden. Offerten u. M K 894 a. d. Centr.-Ztgs.-Bureau.

Auktion.
Am **Mittwoch, d. 18. Dezbr., 10 Uhr vorm.**, sollen **Horsteberg 20** im freiwilligen Auftrage aus einem Nachlasse gegen bar versteigert werden:
Ledersofa mit Sessel, Stühle, Ausziehtisch, Servante, Kommode, Ofen mit Rohren, Pandulo mit Glaskuppel, Barometer sowie verschied. Hausgeräte.
Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.
Münster, 16. Dezbr. 1912.
Heinrich Bohr,
Auktionator, Ludgeristraße 60.

Patent-
Bureau Joh. Schröder, Theissingstr. 3.

200 singende Kanarien
gebe butzendw. bill. bei 2 Mon. Kredit an Wiederverkäufer ab. Großzüchterei Berding, Telgte. (*)

Mühlen-Verkauf.
Große Windmühle u. Sägerei mit Motorbetrieb unter günst. Bedingungen zu verkaufen.
Off. unter C C 3421 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gelegenheitskauf!
25 Stück f. neue Milchspinde v. 30 Mk. an, f. Chaiselongues zu 25 Mk., eichene Flurgarderoben zu 13 Mk. zu haben.
F. Lange, Paulstr. 7.

Nachtlichtöl
bis zum letzten Tropfen hell und geruchlos brennend, empfiehlt
Carl Francke,
Kronen-Drog., Frauenstr. 1. a*

Antiquitäten,
jeder Art, billigst. m*
Joh. Bröker
Georgskommede 9.

Geld für Landwirte
besorgt zur 1. Stelle unkündbar. Anfragen nur m. Retourmarke.
Bernh. Althoff
Kemm., Warendorf i. W.

Ziegelei
mit 2 Steinbrüchen, Hoffmann Ringofen usw. in W., sofort für nur 70000 Mk. bei ger. Anz. **zu verkaufen.** Hypotheken fest. Ca. 17 Morgen, gr. Reingewinn ca. 16000 Mk. Näh. kostenlos unt. 1759, **Allgem. Verkaufs- & Finanzierungsbüro. Hamburg 11**, Rödingsmarkt 51.

en gros **Möbellager** en detail
E. Heilborn
Kuhstrasse No. 14
Fernsprecher 585.
Grösstes Spezial-Geschäft für bürgerliche Einrichtungen.
Zum Feste empfehle meine grosse Auswahl
praktischer Weihnachts-Geschenke
wie:

Sofas	von	38 Mk. an
Garnituren (Sofa u. 2 Sessel)	von	115 Mk. an
Vertikos mit Aufsatz	von	29 Mk. an
Trumeau-Spiegel	von	32 Mk. an
Kleiderschränke	von	23 Mk. an
Waschschränke	von	11 Mk. an
Tische	von	6 Mk. an
Stühle	von	2 Mk. an
Büfetts, nussbaum u. eichen	von	105 Mk. an
Schreibtische mit Aufsatz	von	44 Mk. an
Schreibsessel	von	7 Mk. an
Klubsessel mit echt Leder	von	95 Mk. an
Chaiselongues	von	24 Mk. an
Flurgarderoben, eichen	von	16 Mk. an

Ferner:
Nähtische, Serviertische, Nipptische, Rauchtische, Etageren, Kleiderständer, Salonsäulen, Bürstenständer, Staffeleien, Rollpulte, Aktenschränke, Hocker, Blumenkrippen, Gondeln, Standuhren, Paneele, Teppiche, Ottomanen- und Tischdecken etc.
zu bekannt billigsten Preisen.

Brillantschmuck!
Habe wieder einige sehr schöne Stücke für die **Hälfte des regulären Preises** abzugeben.
Carl Rütter sen., Kr. Timpen 17-19.

Weihnachtsgeschenke.

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Mangelmaschinen
Plättbretter und Plätteisen,
für Glühstoff, Bolzen und Spiritus
fein lackierte Ofenschirme und Kohlenkasten
Ofenvorsetzer
eiserne Geldkassetten
Nickel-Kaffee- und Tee-Service
Schlittschuhe u. Kinderschlitten
Werkzeuge-, Laubsäge und Kerbschnitzkasten
Fußbänkchen, heizbar
Teppichkehrmaschinen
Messer-Putzmaschinen
Petroleum-, Spiritus- und Gaskocher
Tisch-Messer und Gabeln. r2a
Aluminium Schnellkocher
für Wandervögel.
Neu! Schnellwringmaschine „Jarosine" ohne Walzen **Neu!**
Ferdinand Hillger
Drubbel 4. **Fernruf 749.**



in der
Edelweiss
Dampfwaschanstalt, Färberei, chemische Reinigung.
Telephon 2176.
— Lieferzeit 2 bis 3 Tage. —
Täglicher Post- u. Bahnversand.
Man beachte unsere Filialen.

Das Neueste
in
Damen-Handtaschen
finden Sie bei mir stets
in unerreichter Auswahl
Brocat — Autosack — Rindleder — Perlen
Besuchstaschen in allen Preisen.
Viele Weihnachts-Neuheiten!
Gustav Emmrich
Prinzipalmarkt 45-46. Fernruf 50.


Piqué-Oberhemd
in vorzüglicher Qualität mit fester Manschette, weicher Ripe, Falten-Einsatz, mit abknöpfbarem Ärmel **und 1 Paar Reserve-Ärmel**
Mark 6.50
vorrätig in den Weiten 37—43 cm.
Joh. Heinr. Jansen
Hauptgeschäft: Alterfischmarkt 1
Filiale I: Spiekerhof 15
Filiale II: Ludgeristraße 23. r4a

Verkauf zu billigsten Weihnachtspreisen in allen Abteilungen.

Kluxen „Kaufhaus zum Prinzipalmarkt“

Theaterkostüme — Militärausrüstungen leihweise, billigst, prompt. Erweitert. Lager. (1
C. Rütter sen., Kr.-Timpen 17—19, Fernruf 1529.

Pianos Flügel Harmoniums

Nur erstklassige Fabrikate, wie
C. Bechstein, Jul. Blüthner, v. Berdux, C. Mand, Ritmüller Sohn, Krauß, Kuhse, Hörüpel, Esbey u. a. m. 175
Mit größter Sorgfalt ausgeführte billigere Pianinos von 450 Mark an. 10 Jahre Garantie.

Pianola bestes Kunstspielklavier.

Größtes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.
Original Fabrik-Preise mit hohem Rabatt bei Barzahlung. Teilzahlung.

Bispingsches **Piano-Haus**
Prinzipalmarkt 12. **Münster i.W.** gegr. 1879.

Grösste Auswahl
Weihnachtsgeschenke.
B. RINCKLAKE
Rothenburg 14-15. m85

Visitkarten, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen, Totenbriefe und Totenzettel, sowie sämtliche Drucksachen
für den privaten und geschäftlichen Verkehr liefert schnellstens und billigst
Regensberg'sche Buchhandl. und Buchdruckerei
am Dom. 195

Standes-Exerzitien im Bonifatiushaus bei Emmerich.
Exerzitien des 1. Halbjahres 1913.

Für Priester:
Vom Abend des 18. Januar bis zum Morgen des 22. Januar. (8 Tage.)
Vom Abend des 17. Februar bis zum Morgen des 21. Februar.
Vom Abend des 14. April bis zum Morgen des 18. April.
Vom Abend des 5. Mai bis zum Morgen des 9. Mai.
Vom Abend des 16. Juni bis zum Morgen des 20. Juni.

Für verheiratete Herren der gebildeten Stände:
Vom Abend des 1. Februar bis zum Morgen des 5. Februar.
Vom Abend des 14. März bis zum Morgen des 18. März.

Für unverheiratete Herren der gebildeten Stände:
Vom Abend des 30. April bis zum Morgen des 4. Mai.
Vom Abend des 28. Juni bis zum Morgen des 2. Juli.

Für Theologie-Studierende:
Vom Abend des 1. März bis zum Morgen des 7. März. (5 Tage.)

Für Akademiker und Abiturienten:
Vom Abend des 10. März bis zum Morgen des 14. März.
Vom Abend des 3. April bis zum Morgen des 7. April.

Für Primaner und Sekundaner der höh. Lehranstalten:
Vom Abend des 3. Januar bis zum Morgen des 7. Januar.
Vom Abend des 25. März bis zum Morgen des 29. März.
Vom Abend des 29. März bis zum Morgen des 2. April.

Für Sekundaner und Tertianer der höh. Lehranstalten:
Vom Abend des 13. Mai bis zum Morgen des 17. Mai

Anmeldungen wolle man **frühzeitig** richten an Hochw. P. **Rektor, Bonifatiushaus** bei **Emmerich** (Exerzitienhaus der deutschen Jesuiten).

Wolff & Co
Münster i.W.
Salzstrasse 37/1

Blusenstoffe

nur reinwollene
Frühjahrsneuheiten
helle und dunkle Stellungen Mtr. **1.00**, ca. 200 Mtr. weißer Cheviot ca. 130 cm breit, für Röcke und Jackenkleider, ganz dicke schwere Qualität
Meter **1.95**

Automobil-Vertretung.

Erstklassige Deutsche Automobilfabrik, welche besonders leistungsfähig in kleinen und mittleren Wagentypen ist, sucht für Münster und die weitere Umgebung mit einem tüchtigen, gut **eingeführten und zahlungsfähigen Händler** behufs Übernahme des **Alleinverkaufes ihrer Fabrikate** in Verbindung zu treten. Umfangreiche Unterstützung wird gewährt. Offerten erbeten unt **J F 6844 an Rudolf Mosse, Berlin SW.** 215

Kronleuchter und Hängelampen!

Meinen Vorrat in besseren Kronleuchtern und Hängelampen für Petroleum- und Spiritus-Beleuchtung verkaufe ich bis zum 1. Januar 1913 zu
jedem annehmbaren Preise.
H. Gautzsch
Münster i. W. Engelstrasse 49—51.
Mein Geschäft ist am Sonntag, den 15. cr. bis abends 8 Uhr geöffnet.

Ozonya-Heilbäder
Ozonya zauerstoffhalt Fichtennadelbad. Beseitigt schnell und sicher Hautausschläge, Hautjucken, Hornhaut, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Ischias, Weissfluss etc.
Käuflich in Apotheken, Drogerien u. Badeanstalten.
Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für ca. 20 Vollbäder Mk. 3,60
Literflasche für 66 Vollbäder „ 12,00
Probeflasche für 1 Vollbad oder 2 Sitzbäder 60 Pfg.
Allein echt im Kurbad **L. Schmitz, Münster.**

Jede Hand greift



als schönes Weihnachtsgeschenk nach einem guten Schirm aus.

Barella's Mode-Haus
(155 Salzstrasse 24
neben dem Lichtspielhaus. Telefon 555

Juwelen Gold- u. Silberwaren

aller Preislagen in reicher Auswahl empfiehlt zu
- - Weihnachten - -
R. Bruun
Päpstlicher Hofgoldschmied
- Alterfischmarkt 7. -

Räumungshalber eine Partie zurückgesetzter, tadelloser Gegenstände zu Ausnahme-Preisen. m45

Repetitionskurse
währ. der Ferien in Deutsch, Lat., Rechnen u. Math. 1 Std. tägl. Kursus 6 Mk. Näheres Wilh 13, 3. Etage.

Pferd,
5jährig, zuverlässig in jedem Geschirr, zu verkaufen.
Steinfurterstr. 7 (Hof).

Sehr gut erhaltener
Bäckerwagen
zu verkaufen.
Anton Bücker, Greven.

Staniol- (Silber) Papier kauft **C. Rütter sen., Krummertimpen Nr. 17 bis 19.**

Oberurseler Dieselmotoren



für den Betrieb mit billigen, schwer entzündlichen Ölen, wie Rohöl, Gasöl, Teeröl, Paraffinöl, Mazut, Petroleum etc.
Sauggasmotoren
Billigste Betriebskraft
Benzinmotoren
Motorenfabrik Oberursel A.-G.
Oberursel b. Frankfurt a. M.
Vertretung der Motorenfabrik Oberursel A. G. für Rheinland u. Westfalen, Cöln a. Rh., Domstrasse 39.

Wegen
Neueinrichtung
habe abzugeben:
eine sehr gut erhalt. **kupferne Braupfanne** m. **Dunsthaube**, Inhalt 21 hl, einen **Maischbottich** von Holz, Inhalt 22 hl, zwei **Gärbottiche** à 16 und 15 hl Inhalt, eine **Würzepumpe** (Allweiler) ganz aus Messing.
Brauerei G. Leve Wwe., **Warendorf.** 186

200 Mark
kostet die Ausbildung zu einem vollkommen tüchtig.
Chauffeur
Verlangen Sie kostenlos die Broschüre B 1 unserer Fachschule.
Stellenvermittlg. gratis. Eintritt jederzeit. a°
Gebr. Windhoff, Motoren- u. Fahrzeug-Fabrik, G. m. b. H., Rheine i. W.

Billige Wäsche.
Nur so lange der Vorrat reicht
Kein Laden.
568 Magdalenenstr. 22

Goldene und silberne
Uhren,
unter Garantie des guten Gehens
goldene, silberne u. doublé
Uhrketten,
goldene Ringe,
Brillantringe,
Ohrringe, Armbänder u. Broschen sehr billig abzugeben.
Hölscher & Cie.,
Wilmergasse 17—18. a45

Langj. Reisender
der Manufaktur-, Strumpf-, Trikotagenbranche sucht zur Gründung ein. Agentur- u. Commissionsgesch. in ob. Artikeln einen **Socius** mit 5—10000 Kapital. Off. u. **22899** an d. Geschst.

Telgter Spar- und Darlehnskassenverein
e. G. m. b. H. zu Telgte.
Die Zahlung der Zinsen für Spareinlagen erfolgt vom 16.—31. Dezember.
Wir bitten, **diejenigen Sparbücher gefälligst einzureichen**, in denen seit einigen Jahren Zinsen nicht beigeschrieben sind.
Der Vorstand.

Guterhaltene mittelschwere
Lokomobile
zu verkaufen. t26
Th. Beckmann, Appelhülsen.

Brandholz
zu verkaufen. (125
Hemann, Baugeschäft, Deistr. 9.

Echt chinesischer Vorhang
und zwei **Stores**, reich in Seide und Gold gestickt, chinesische holzgeschn. Figuren preisw. zu verk. Off. u. **W 3 383** an die Gesch.

Habe eine große Partie
Eichenpflanzen
1½—3 Meter Höhe, abzugeben.
Frau Westdorffel, Telgte.

Krone, goldbraun, für Gas und Petroleumeingerichtet, **gold. Armband** für 12 Mk. zu verk. Näheres Geschäftsst.

Zu kaufen gesucht einf. **Waschkommode** und kleiner **Ofen.** Off. u. **X Z 406** an die Gesch.

Regenschirme



Cöper merc.
mit schönen Naturstöcken für Damen und Herren . **1.95**
Halbseid. Gloria
Paragongestell, mit seid. Futteral und eleganten modernen Natur-Stöcken **2.95**
Halbseid. Taffet
½ Paragongestell mit seidenem Futteral u. Holz- und Stahlstöcken . . . **3.50**
Reinseiden Taffet
½ Paragongestell mit seiden. Futteral und hübschen Naturstöcken . . . **4.25**
Halbseiden Serge
½ Paragongestell mit seiden. Futteral, Stahl- u. Holzstöcke mit Hornknöpfen Armhalter und Schleife **4.50**
Halbseiden Surah
mit seidenem Futteral, Malakkahaken, mit Elfenbein-, Horn- und echten Double-Beschlägen **5.90**
Halbseiden Surah
mit seidenem Futteral, Naturstöcke mit echt Kapphorn-, Elfenbein und echten Double-Beschlägen **7.75**
Kinder-Regenschirme
merc. Köper mit schönen Naturstöcken **1.65**

Theodor Althoff
Salzstrasse 54.

Ladenlokal,
in allererster Geschäftslage, mit drei Schaufenstern, Entresol, Souterrain, Zentralheizung, per April zu vermieten. t°
Jul. Heimann, Bogenstraße 19, 3. Et.

Bildungsanstalt für Körperkultur Sprechtechnik und Deklamation.

Kurse in hygienisch-ästhetischer Gymnastik auf künstlerischer Grundlage:
Erziehung zu harmonischen Bewegungen. Kräftigung der inneren Organe. Atemgymnastik. Rhythmische Uebungen nach Musik. Pflege des Ausdrucks in der Bewegung (Grazie).

Kurse in Sprechtechnik:
Wiederherstellung im Beruf überanstrengter, geschwächter und heiserer Stimmen. Anleitung zu ausdauerndem müheloser Stimmgebrauch. Beseitigung von Sprachfehlern, Stottern, Lispeln, nasaler Sprache. Unterricht in Deklamation und dramatischer Unterricht.

Einzel- und Klassenunterricht in Gruppen von 5—8 Teilnehmern:
Für Kinder im Alter von 2—6, 6—10, 10—16 Jahren und für Erwachsene.

An den Ferienkursen, die am 21. Dezember beginnen, können noch einige Kinder teilnehmen.

Anmeldungen: Münster, Coerdestraße 32, wo auch nähere Auskunft erteilt wird, täglich von 11—1 Uhr, außer Montags und Donnerstags.

Glänzende Zeugnisse von ärztlichen Autoritäten.

Helene Möller,
Coerdestrasse 32.

Wolff & Co
Münster i.W.
Salzstrasse 37/1

Kolossal billig!

Ca. **1000** Meter blauer
Kammgarn-Cheviot
145 cm breit, schwerer Herren-Cheviot nur für Costüme und Knabenanzüge zu verwerten.
Meter **2.50**
Regulärer Wert **3.75.**

MARLA
Spiritus-Hängelicht
brennt 3mal so billig wie Petroleumlicht
Probelampe
ohne Kaufzwang
Gebr. Lauterbach
Berlin S. O. 326
Oranienstr. 183.

Pianinos, Flügel, Stems Kunstspielapparate.

Alleinvertreter
von Ibach, Scheel, Lipp, Seiler, Thürmer, Neumeyer usw. ab. Ständig großes Lager billiger Pianinos jeder Preislage.
Hoher Barrabatt.
B. Niemann
Rothenburg 22,
gegr. 1839. Telephon 531.

Husten!

Verschleimung u. Folgen sind zu vermeiden, wenn man rechtzeitig unsere bewährten
Husten- u. Asthmatropfen
nimmt. (Reines Kräuterdestillat.) In jeder Familie sollte dieses vorzügl. Mittel vorrätig gehalten werden.
Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46. m2a

Hammerstr. 38
Kunibert Ebbing
empf. seine soliden Manufaktur-, Weiß- u. Kurzwaren, Betten usw. zu äußerst bill. Preisen. w6b

Nieren-

und **Blasenkranke**
finden durch **Altdnchhorster Marktpyrodel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 96 Pf. bei **A. & F. Haubmann, O. Krumbein,** Salzstraße 35, **H. Meyhöfener** und **Ferd. Meyer,** Prinzipalmarkt 44

2-Familienhaus
mit Garten (Nähe der Josefskl.) zu verkaufen. Näh. Gesch.